

MOCCA

DAS MOERSER STADTMAGAZIN



**Bürgermeister
Brunswick**

über Hobby und Arbeit

„Nichts verpassen!“

*MOCCA-Report zur Lage
der Kultur in Moers*

Augenwischerei

*BRAUN-Exotikleder
unter Artenschutz*

**8 Seiten
Veranstaltungs-
kalender**

NOVEMBER 89



Brille: Fielmann.

Wie man sieht!



Bei Fielmann bekommen Sie internationale Brillenmode. Von Azzaro bis Zagato. In Riesenauswahl. Und zum günstigen Preis.

Fielmann

Ein großer deutscher Optiker.

Moers, Homberger Str. 44

inhalt

akut

Augenwischerei4

Exotikleder bei BRAUN unter Artenschutz

akut

Das Aus für den „Roten Faden“5

Ein offener Brief und seine Folgen

akut

Da tolerant6

Mit einem Rollstuhlfahrer durch Moerser Kneipen

akut

„Die Entwicklung nicht verpassen“7

MOCCA-Report zur Lage der Kultur in Moers

dokumentation

Der völkische Nationalismus der REPs 10

Eine Analyse von Helmut Kellershohn, I. Teil

kolumne

Warnung vor Patentrezepten 12

Bürgermeister Wilhelm Brunswick
über Hobbys und Arbeitsplätze



Manfred Meyer

Titelfoto:
Den Bürgermeister fotografierte so
smart: Christian Nitsche

Editorial:

Manfred Meyer ist ein professioneller Dilettant. In nur drei Jahren etablierte sich - mit Meyer an der Spitze - eine lose Vereinigung bildender Künstler in Moers. Oft belächelt, manchmal beargwöhnt, immer beaugapfelt hatte der „Rote Faden“ doch seine Bedeutung gewonnen.

Der Musiker Klaus Dapper, der sich an der 88er Aktion des „Roten Fadens“ beteiligen wollte, brachte nun Anfang Oktober einen „offenen Brief“ in Umlauf - mit wütenden Vorwürfen gegen Manfred Meyer. Erstmals hatte damit ein enttäuschter Künstler den Dunstkreis der Kneipentheken verlassen und sich an die Öffentlichkeit gewandt.

Ob die Vorwürfe stimmen, ist egal; sie hängen in der Luft. Einige, das Gespann Thul/Pannen zum Beispiel und jetzt Dapper, warfen Meyer immer wieder Selbstherrlichkeit vor. Er würde alles an sich reißen.

Das ging nur insoweit, wie die Künstler es zuließen. Und dabei sind die Enttäuschten auch nicht ganz ehrlich. Sie hätten die Arbeit des Organisators übernehmen können.

Meyers Fehler war, dem „Roten Faden“ keine feste Struktur gegeben zu haben; das rächte sich immer wieder und jetzt umso heftiger.

Meyer reagierte jetzt schnell. Er gab den Namen „Roten Faden“ ab - nur an wen? - und gründete, was lange schon geplant war, mit unterschiedlichen Leuten Ende Oktober einen e.V. zur Förderung der bildenden Kunst in Moers.

Hätte es diese Struktur vor drei Jahren schon gegeben, manche Schlammschlacht wäre nicht geschlagen worden. Meyer will nicht Vorsitzender des Vereins werden. Womit er wohl recht hat.

Jetzt sollten andere mal ran. Nur wer?

Rafael Pilsczek

timer

Der Kalender im Heft (8 Seiten)..... 13

musik-splitter

„Ju-Ju“ ade, Engelsherzen tun weh ... 21

Rubrikenseiten 22

bühnen

Pirouette oder Rittberger? 24-25

STM: Mit Beckett und zwei Uraufführungen ins 2. Jahr

Kleinanzeigen 27

Matsch & Klatsch 28-29

Verhör/Leserbrief/Impressum 30

Augenwischerei

von Uwe Pfen und Stephan Wilms

MIT DEM MARKIGEN SPRUCH „EXOTIKLEDER – EIN SPIEGELBILD DER NATUR“ WARB DAS MOERSEER MODEHAUS BRAUN FÜR ARTIKEL AUS DEM LEDER ARTGESCHÜTZTER TIERE. KEIN GUTES IMAGE FÜR EINE AUFGESCHLOSSENE FIRMANLEITUNG. AUF GRUND VON MOCCA-RECHERCHEN GING BRAUN AUF DIE ERHOBENEN VORWÜRFE EIN.

Moers, Innenstadt, im September. Beim Einkaufsbummel stößt man auch auf die Schaufenster des Modehauses BRAUN am Neumarkt. Schicke Herrenanzüge, flotte Herbstblazer, Sportswear. Nichts Besonderes. Auch die Herrengürtel in der Auslage hätte man getrost übersehen können, wären diese nicht mit einem kleinen Plastikschild versehen gewesen, auf dem zu lesen stand: „Exotikleder – ein Spiegelbild der Natur“. In der Herrenabteilung wurde man auch in Details fündig. Die Gürtel aus Exotikleder wurden zu stolzen Preisen feilgeboten, aus Straußen-, Wasserbüffel- und Elefantenleder.

Eine Anfrage beim Deutschen Tierschutzbund in Bonn ergab, daß die Tierarten mit Ausnahme des Wasserbüffels auf der „Roten Liste“ stehen: Der Strauß und der indische Elefant werden im ersten Anhang des Artenschutzabkommens geführt und fallen somit unter strengste Schutzmaßnahmen. Der afrikanische Dickhäuter befindet sich momentan noch auf der zweiten Anhangliste (ebenfalls stark gefährdete Arten), soll allerdings schon bald aufrücken. Seine Zahl hat sich in den vergangenen zehn Jahren von rund 1,2 Millionen auf die Hälfte reduziert.

Andreas Braun, Geschäftsführer des Moerser Modehauses, nahm auf Anfrage Stellung zu den Vorwürfen. Er sah die Sache zunächst gelassen: „Wir haben uns vorher bei unserem Händler sehr genau erkundigt. Ich kann Ihnen versichern, daß die Angelegenheit in Ordnung ist.“ Auf die Frage, ob er als Geschäftsführer eines der größten Moerser Modehäuser keine Skrupel habe, Produkte dieser Art zu vertreiben, antwortete er: „Bedenken gab es schon. Aber streng genommen dürften wir dann ja nicht mal mehr Lederjacken aus herkömmlichem Leder verkaufen.“ Im übrigen habe es sich um eine einmalige Aktion des Modehauses gehandelt, so Andreas Braun, denn normalerweise würden solche Leder nicht angeboten. Und: „Kroko-Leder werden Sie bei uns übrigens nicht finden!“

Auf die zwingend vorgeschriebenen CITES-Bescheinigungen angesprochen, die den Käufern artgeschützter Produkte mit übergeben werden müssen (siehe Kasten), reagiert der Moerser Mode-Mann prompt: „Alle Unterlagen liegen bei der Sattelmacherei Stübben in Krefeld, von der wir die Waren bezogen haben.“

In einem zweiten Gespräch mit Andreas Braun am folgenden Tag griffen wir das Thema CITES-Papiere erneut auf. Diesmal machte der Verantwortliche allerdings den Eindruck, als wisse er gar nicht, worum es sich bei diesen Dokumenten handelt. Doch der Geschäftsmann konterte mit einer erfreulichen Meldung während dieses Telefonates: „Wir verkaufen ab sofort keine Gürtel aus Elefantenleder mehr“, berichtete Braun.

Noch am Abend nach dem ersten Telefonat habe man hausintern über die Angelegenheit diskutiert und sei zu dem Schluß gekommen, daß die erhobenen Vorwürfe berechtigt seien. Der BRAUN-Geschäftsführer: „Wir haben die Konsequenzen gezogen. Alle Gürtel, von denen übrigens kein einziger verkauft worden ist, gehen zurück an die Firma Stübben. In Zukunft wird unser Modehaus Artikel dieser Art nicht mehr anbieten.“ Der Geschäftsführer hatte es offenbar mit der Angst zu tun bekommen. Um späte Einsicht kann es sich bei Brauns Entscheidung nicht gehandelt haben, denn dann wäre der Kontrollbesuch in der Herrenabteilung positiver ausgefallen: Die Firmenleitung hatte ihre „Konsequenzen“ lediglich auf die Elefantenprodukte beschränkt. Wasserbüffel und Strauß lagen nach wie vor am ominösen Stand aus. Und das, obwohl Andreas Braun telefonisch über den Schutzgrad des Vogeltieres informiert worden war. Seiner Meinung nach stehe der Strauß nicht auf der „Roten Liste“.

Keine Einsicht also, sondern Augenwischerei. Wäre Braun wirklich so an Artenschutz interessiert, hätte er unverzüglich die ganze Exotikleder-Aktion abgeblasen. Nun muß er sich den Vorwurf gefallen lassen, geschäftliche über humane Interessen zu stellen.

Wer mit Leder handelt

Neuere Angaben des World-Watch-Institutes in Washington schockieren: Jedes Jahr sterben 17.000 - 100.000 der auf fünf bis 30 Millionen geschätzten Tier- und Pflanzenarten aus. Im 17. Jahrhundert verschwand lediglich alle zwölf Jahre eine Tier- und Pflanzenart. Seit dem 1. Januar 1988 ist in der BRD der Handel mit vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten unter Strafe gestellt, das Artenschutz-Abkommen ist nationales Recht geworden. Erschwert worden ist auch die Einfuhr und der Vertrieb von Produkten der geschützten Arten, wie etwas Felle, Pelze etc. Wer also beispielsweise mit Lederartikeln handeln möchte, muß sich bei der Ausfuhr aus dem Ursprungsland bzw. bei der Einfuhr ins Zielland eine sogenannte CITES-Bescheinigung ausstellen lassen. Dieses Papier ist ein Besitzbeleg und Handelsdokument, das Auskunft gibt über den Inhaber, den Schutzgrad des betreffenden Tieres (oder der Pflanze). Es enthält eine genaue Beschreibung des Artikels. Für die Ausstellung dieses Papiers sind in der Regel die Kreise und die kreisfreien Städte zuständig. Im Kreis Wesel übernimmt die Untere Landschaftsbehörde des Kreises diese Aufgabe. Das CITES-Dokument informiert also über die Beschaffenheit, den Verwendungszweck und die Herkunft des Produktes. Bei einem Eigentümer-Wechsel ist das Schreiben stets mit dem Artikel an den nachfolgenden Besitzer zu übergeben.

Das Aus für den „Roten Faden“?

MOERSER KÜNSTLER BESCHWERTEN SICH IMMER WIEDER ÜBER DEN MACHER DES „ROTEN FADEN“, MANFRED MEYER – AN DEN THEKEN: KAI PANNEN UND ULI THUL (1987), ROLF HAMACHER (1988), CARMEN KOLODZEY, UWE RHEIMS, WOLFGANG KRABBE (1989). ABER ERST EIN „OFFENER BRIEF AN ALLE BETEILIGTEN DES ROTEN FADEN '88“ VON KLAUS DAPPER SCHAFFTE IM LETZTEN MONAT KURZ EINE ÖFFENTLICHKEIT, DIE JEDOCH SOFORT DARAUF VERSTUMMTE, DENN MANFRED MEYER HATTE DIE NASE VOLL UND SCHNELL REAGIERT. ER GIBT DEN NAMEN DES „ROTEN FADEN“ AB – NUR AN WEN? AN CARMEN KOLODZEY, UWE RHEIMS, KLAUS DAPPER GAR? DOCH, NUR SCHEINBAR PARADOX, DER „ROTE FADEN“ LEBT JA NOCH. ENDE VERGANGENEN MONATS GRÜNDETEN UNTERSCHIEDLICHE LEUTE, UNTER IHNEN MEYER, EINEN VEREIN ZUR SOZIO-KULTURELLEN FÖRDERUNG VON BILDENDER KUNST IN MOERS. DAS AFFÄRCHEN „ROTER FADEN“. WIR DOKUMENTIEREN ES. ZUERST DER OFFENE BRIEF VON KLAUS DAPPER (GEKÜRZT), DANN DIE REPLIK VON MANFRED MEYER.



„Um den ‚Roten Faden‘ steht es schlimm“

„Liebe Leute, als Roter-Faden-Geschädigter möchte ich noch einmal mit etwas mehr Abstand Bilanz ziehen und Kritik äußern: Als ich Anfang '88 vom „Roten Faden“ erfuhr, war ich von dem Projekt sehr angetan. Daher habe ich einen eigenen Beitrag angeboten, eine „Klanginstallation“. Zur Realisierung investierte ich über 1000 DM und brachte mit dem Sammeln und Bearbeiten von Geräuschen etwa zwischen 60 und 80 Stunden zu. Ein recht günstiges Angebot zur Miete einer geeigneten Beschallungsanlage (300 - 500 DM, je nach Service) wurde von Manfred im Mai aus Kostengründen abgelehnt. Er sagte, er habe die Möglichkeit, anderweitig eine entsprechende Anlag kostengünstiger zu besorgen. Er brauchte nur etwas Zeit. Daß ich mich darauf eingelassen habe, stellte sich später als verhängnisvoll heraus. Als ich pünktlich einen Tag vor Beginn der Aktion wieder in Moers war, zerplatzte die Hoffnung auf die Beschallungsanlage wie eine Seifenblase. Manfreds Kommentar: „Es ist doch Dein Projekt, warum kümmerst Du Dich nicht selbst darum?“ womit dann auch die Erstattung der Kosten meiner Arbeitsmittel entfiel. Ich habe mich tierisch geärgert, stand aber mit meinem Problem nicht allein da. Von „alten Hasen“, die schon im Vorjahr mitgemacht hatten, war ich bereits vorgewarnt, „es lief alles etwas chaotisch ab“ und ich solle „vorsichtig sein mit Manfred“. Finanziell gab es einen Rahmen von knapp 10.000 Mark und einen Kreis von 8 -10 mitwirkenden Künstlern. Manfred hat jedem durchschnittlich 400-500 DM in Aussicht gestellt, sich aber auch vorbehalten, davon abzuweichen. Dann wurde von Treffen zu Treffen die Anzahl der Beteiligten größer und das Rahmenprogramm üppiger. Es stellte sich heraus, daß Manfred das Gegenteil eines geschickten Organisations und Finanzakrobaten war. Die Mitwirkenden hatten keinerlei Einblick in Manfreds finanzielle Kalkulationen erhalten, bei der Einlösung seiner Zusagen hatte er die Freiheit, diesem viel, jenem wenig und anderen nichts auszahlten. Meiner Meinung nach eine völlig unmögliche Form von Umgang mit öffentlichen Geldern. Beim organisatorischen Ablauf habe ich den Eindruck, daß einiges besser werden muß. Manfred übernimmt sich hoffnungslos. Im korrekten Umgang mit Geld und Zusagen steht es schlimm um den „Roten Faden“. Ich bin der Überzeugung, daß Manfred nicht in der Lage ist, mit Geldern in der Größenordnung des Roten-Faden-Etats korrekt umzugehen. Das Kulturamt sollte diese Sache in Form einer Umfrage aufklären. Unter diesem Aspekt sollte

man auch die Plakatwerbung der Grünen, für die Manfred kandidiert, betrachten: „Gegen Filz, für Transparenz“. Das Taktieren von Manfred Meyer ist so untransparent, daß dies mit keiner Farbe aus der politischen Farbskala mehr zu beschreiben ist.“

Klaus Dapper



„Neid, Argwohn, Diffamierung“

„Der Rote Faden hat in drei Jahren aus dem Stand heraus gezeigt, daß unsere Stadt ihren Reichtum an Kreativität, Gestaltung und kultureller Vielfalt entwickeln kann. Wenn sie denn nur wollte. Daß Bildende Kunst Widerspruch erzeugt, sich reibt und öffentliche Meinung polarisiert, liegt in ihrem ureigensten Anliegen, die Auseinandersetzung zu suchen. Nach diesem „Feldversuch“ sind Veränderungen in Inhalt, Organisation und Gestalt der Kunstproduktion Roter Faden längst überfällig. Was mit meiner persönlichen Vermittlung und meinem Engagement als lose Assoziation von Künstlern und Kunstinteressierten begann, hat längst den Rahmen persönlichen Engagements gesprengt und öffentliche Bedeutung gewonnen. Der Einsatz von Zeit, Kraft, Finanzen und Überzeugung hat auf Seiten aller Beteiligten die Schmerzgrenze erreicht. Um die künstlerische Arbeit auf der einen Seite zu stärken, braucht sie Professionalisierung in ihrer Organisation und Struktur. Dazu braucht es Geld und Raum. Auf der anderen Seite hat die künstlerische Arbeit Roter Faden öffentliche Wirkung. Daher bietet es sich an, einen Eingetragenen Verein zu gründen, dessen Regeln von vorne herein für jeden einsichtig sind. Trotz aller Einigung durch Verein und Statut, erscheint mir diese Konsequenz deshalb wichtig, wenn sich das inhaltliche Anliegen der Arbeit in den letzten Jahren über das Maß persönlicher Vermittlung hinaus in ihrer öffentlichen Bedeutung behaupten soll. Weitere Wege sind ein kulturpolitisches, spartenübergreifendes Forum in der Stadt, sowie die Bestellung eines Kulturreferates. Ein(e) dafür zu benennende(r) Kulturbeauftragte(r) sollte nicht aus unserer Stadt stammen, Kompetenz und Erfahrung in der projektübergreifenden und vernetzenden Kulturarbeit haben, wie sie in kulturellen Ballungszentren wie dem Ruhrgebiet, entworfen ist. Damit wäre sichergestellt, daß Neid, Argwohn und Diffamierung der sogenannten Szene in der Stadt nicht greifen und im Mittelpunkt inhaltliche Entwicklungen stehen. Zur Gefühlslage von Künstlern in Moers sei hier an Kurt Schwitters erinnert: „Kunst ist ein sonderbares Ding, sie braucht den Künstler ganz.“

Manfred Meyer

Da tolerant

von Dirk Piotrowski, Foto: Christian Nitsche

WIE SCHWIERIG IST ES FÜR EINEN ROLLSTUHLFAHRER, EINEN KNEIPENBUMMEL DURCH DIE MOERSER INNENSTADT ZU MACHEN? EINE FRAGE, DIE MAN STELLEN KANN. UM SIE ZU BEANTWORTEN PROBIERT MAN ES EINFACH AUS. WÜRDEN ES SCHWIERIGKEITEN ODER SOGAR ÄRGER GEBEN, WENN MAN MIT EINEM ROLLSTUHLFAHRER AN EINEM SAMSTAG-ABEND DURCH ÜBERFÜLLTE DISCOS UND KNEIPEN TOURT?

Frank Helfer, 24, seit sieben Jahren Rollstuhlfahrer, war bereit, mit mir zusammen den Test zu wagen. „Klar, können wir mal ausprobieren!“

Wir fahren zum Hannen-Faß. Es ist neun Uhr, der Laden ist gerammelt voll. Am Eingang zwei Stufen. „Alleine komme ich da nicht hoch, aber mit ein bißchen Hilfe ist das kein Problem.“ Ich ziehe hinten ein bißchen, und wir sind drin. Was sofort auffällt, ist, daß Frank im Rollstuhl weniger Schwierigkeiten hat durch die eng beieinander stehenden Kneipengäste hindurch einen Weg zu finden als ich. Die Leute machen sofort Platz für ihn. Ein paar Stühle werden gerückt, und Frank hat einen Platz am Tisch. Also keine größeren Probleme. Hin und wieder schaut mal ein Gast interessiert oder neugierig herüber. „Ich bemerke das schon gar nicht mehr“, antwortet Frank auf die Frage, ob ihn die Guckerei nicht störe.

Wir trinken unser Bier, und dabei fällt mir die Frage nach den Toiletten und deren Benutzung ein. „Man muß sehr genau aufpassen, was man wo trinkt, weil das meistens ein Problem ist. Man muß halt gucken, daß man nicht muß, wo man nicht kann.“

Der Weg nach draußen ist genauso wenig ein Problem wie der Weg rein. Frank fährt aber beinahe jemandem in die Hacken. „Das ist wirklich eigenartig. Wenn ich mal einem über den Fuß rolle oder so, dann entschuldigt der sich meistens, obwohl ich schuld bin. Das ist schon ein bißchen doof.“

Als nächstes probieren wir es in der Kulissee. Auch hier brechend voll. Der Eingang hier liegt ebenerdig, und man hält uns die Tür auf. Die im Weg stehen und nicht mitbekommen haben, daß jemand im Rollstuhl durch will, werden von denen, die es mitgekriegt haben, durch Schultertipsen in

Kenntnis gesetzt. Keiner murrte oder regt sich auf. Auch hier machen alle Platz. So gut es eben geht, und die Kellner, die eh schon genug Streß haben, arrangieren sich ziemlich schnell mit dem „Hindernis“ Rollstuhl. Besonders zu erwähnen ist die Toilette. Breite Tür und eine halbe Schwingtür als Sichtschutz. Kein Problem für „Rollis“.

Mit einem Rollstuhlfahrer durch Moerser Kneipen – ein positiver Bericht



Mit dem Rolli durch Moerser Kneipen. Nicht überall passen die Radnaben durch.

lung war vielleicht etwas zu dick aufgetragen (ist das Geschäftssinn oder Mentalität?), und die Musik ist auch nicht das Wahre, aber mir fällt auf, daß hier jeglicher neugieriger, oder mitleidiger, Blick fehlt.

Als ich Frank später nach Hause fahre und seufze, daß ja eigentlich nichts Angreifbares oder Ungewöhnliches passiert sei, sagt Frank: „Moers ist da tolerant, aber das hätte ich dir gleich sagen können.“

Am Bierhaus hingegen kapitulieren wir bereits am Eingang. Die Tür ist so schmal, daß sogar korpulentere „Gehier“ Schwierigkeiten hätten. „Rein kommt man überall. Das ist immer nur die Frage des Aufwandes“, kommentiert Frank. Hier lohnt der Aufwand aber nicht, und wir beschließen jetzt, die Discos anzutesten. Wir wollen zum TikTak. Das TikTak ist aber seit kurzem kein TikTak mehr, sondern ein koreanischer „Kultur-Klub“, das heißt „Disco voller Koreaner“. Und hier passiert das Schärffste überhaupt. Wir stehen bzw. sitzen noch etwas vor der vermeintlichen Opiumhöhle herum, als wie selbstverständlich ein freundlich lächelndes, asiatisches Gesicht den Rollstuhl greift und ihn samt Frank hinein schiebt. Es kümmern sich plötzlich unzählige und fleißige Hände um Frank, schieben ihn an einen freien Platz, bringen Bier, tätscheln seine Schultern. Auch ich als sein Begleiter werde äußerst zuvorkommend behandelt. Hier gefällt es uns. Die Behand-

„Die Entwicklung nicht verpassen“

von Robert Pilschek und Ulrike Plien

SIE WOLLEN VERSTÄRKT ZUSAMMENARBEITEN, HABEN GROSSE PLÄNE UND MANCHE SCHWIERIGKEITEN. MÖGLICH SIND SOWOHL DIE GIGANTISCHE INSZENIERUNG IN EINER LICHTHALLE ALS AUCH NEUE ATELIER-KOMPLEXE SOWIE DIE ENDLICHE BESTALLUNG EINES KULTURREFERENTEN. OB DIE IDEEN DER MOERSEER KULTUR-MACHER-, DENKER UND -POLITIKER MEHR VON WUNSCHDENKEN ODER REALITÄTSSINN GETRAGEN WERDEN, WIRD SICH 1990 ZEIGEN MÜSSEN.

In Fernost überfielen den kulturpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion, Hans-Gerd Rötters, Heimatgefühle. Als er mit einem japanischen Bekannten seines Freundes Burkhard Hennens durch die Tokioer Jazz-Szene wilderte, sprangen dem linken Cleverle die Japaner freundlich entgegen: „Du kommst aus Moers!“

Intendantin Pia Bierey, 30, wiederum, unglückliche Nachfolgerin von Holk Freytag, die ihre Problemchen mit dem einst bundesweit bedeutenden Schloßtheater hat, kann ihren Moers-Haß immer noch nicht überwinden. Aber die Ex-Bochumerin weiß, woran es liegt: „Die Moerser verstehen uns einfach nicht.“

Ilse Rindt, die mütterliche SPD-Kultur-Ausschufsvorsitzende, mag den Provinz-Vorwurf hingegen nicht. Klein aber fein sei das Kulturklima in der Mittelstadt: „Frau Bierey weiß, daß sie kein Welttheater macht. Da hat sie ganz recht.“

Das New-Jazz-Festival und das Schloßtheater sind ohne Zweifel die strahlendsten Moers-Aktien an der BRD-Kultur-Börse.

12.882 Menschen leisteten sich in diesem Jahr den Moerser-Exportschlag Nr.1, das 18. New-Jazz-Festival. Trotz inhaltlicher Schwächen konnten der künstlerische Leiter Burkhard Hennens und seine Sponsoren damit im Mai einen erneuten Besucherrekord verzeichnen. Selbst das WDR-Fernsehen ließ sich diesmal das Pseudo-Jazz-Spektakel nicht entgehen und zahlte 60.000 Mark für die Senderechte. Das Moers-Festival wird zur stilvollen Publicity-Show, das seinen künstlerischen Anspruch einbüßt.



Moerser Kultur - bald ein Film-Fest-Zentrum im neuen Gewerbepark?

Auch 1990? Hennens Arbeit muß sich auf jeden Fall künftig messen lassen. Eckard Koltermanns Neue Organisation Musik (NOM) deckt sich teilweise mit der Erwartungshaltung des Jazz-Moguls. Das Kulturrat zieht sich die Konkurrenz im eigenen Stall, unterstützt es doch die sechs NOM-Konzerte, die bis Dezember im Schloßtheater europäische Avantgarde präsentieren.

Daß ein großer Etat nicht zwangsläufig Qualität garantiert, mußte die Intendanz des Schloßtheaters erfahren. Der STM-Posten steht mit seinen sechs Prozent Anteil am Gesamt-

haushalt der Stadt Moers konkurrenzlos in NRW da. Im nächsten Jahr steigt das Budget von Pia Bierey noch einmal um rund 200.000 Mark auf rund 1,75 Millionen. Dennoch ist die Rede der ehemaligen „Sezession“-Chefin eine einzige Klage: „Die Leute in Moers haben keinen Mut, in unserem Theater zu forschen. Wir brauchen mehr Verständnis von der Verwaltung.“ Und: „Ich kann vieles nicht finanzieren – ein neues Jugendforum zum Beispiel. Dafür benötigen wir eine eigene Stelle.“ Die Besucherzahlen sanken durchschnittlich um ein Viertel pro Aufführung gegenüber der letzten Freytag-Spielzeit.

Kulturdezernent Dietmar Schulze dreht den Spieß um: „Der Lernprozeß am STM, mit öffentlich-rechtlichen Mitteln umzugehen und auszukommen, ist noch nicht abgeschlossen.“

Heinz Pieper, Konzertveranstalter und als dieser ein stiller Profi des Massengeschmacks, mag Moers: „Jeder kann sich hier kulturell betätigen, ohne daß einem Steine in den Weg gelegt werden.“ Neun von zehn Konzerten (The Searchers, Truck Stop, Klaus Lage) sind ausverkauft. Die von ihm entdeckte Marktlücke in Moers will er auch weiterhin füllen.

„Die Entwicklung nicht verpassen“

Fortsetzung

Der Endvierziger vermißt lediglich eine Stadthalle. Über die Eissporthalle und die Halle Adolfinum ist er genauso unglücklich wie Andreas Ocklenburg von der Kulturinitiative „Schwarzer Adler“: „Bei Großveranstaltungen wie der Blues-Party müssen wir an die Peripherie ausweichen, etwa in die Rheinberger Stadthalle.“ Keine Platzprobleme haben dagegen die „Flagranti“-Inhaber Gabi und Dirk Mannfeld. Sie sind aber enttäuscht. Ihren Konzerten mit Independent-Gruppen fehlen oft die Zuhörer. Mindestens drei Tausend Mark legt das Ehepaar für jede Veranstaltung auf den Tisch, 40 Mal pro Jahr. „Obwohl wir auch lokalen Gruppen Auftritte verschaffen, fördert uns die öffentliche Seite nicht.“ Bisher hat das Indie-Paar noch nie einen Antrag auf Unterstützung gestellt.

Nachwuchsprobleme plagen seit geraumer Zeit die Musikerinitiative. Der Musikerstammtisch am Dienstag ist durchweg schlecht besucht, Jahreshauptversammlungen mußten erst einmal wegen Beschlußunfähigkeit vertagt werden. Wenn nun auch noch MIM-Vorsitzender Thomas Müschenborn das Handtuch wirft, steht die Krise bevor.

Das Interesse an Musik kann die Moerser Musikschule (MMS) manipulieren. Mit der Jazz-Big-Band oder beispielsweise einem künftigen Rock-Kurs zieht sie in vorbildlicher Weise das spätere Publikum Moerser Musik heran. Bei 1,6 Millionen Mark an öffentlichen Netto-Zuschüssen und 70 Lehrern ein leichter Auftrag.

Öffentliche Gelder bezog die Kulturkneipe „Dschungel“ nur ein einziges Mal. 1000 Mark für die Scherpenberger Theater-tage '87. Weitere Kosten mußten Jona Klein und Peter Eicks selbst tragen. Folge: Seit dem letzten Jahr besteht das „Dschungel“-Programm nur noch aus wenigen Rock-, Pop- und Blues-Konzerten; die wesentliche freie Theaterarbeit hatte Jona Klein wegen fehlender Subventionen nicht fortsetzen können.

In diese Bresche springen seit April Vera Herzogenrath und Annette Allkemper, Referentinnen für Kultur bzw. Bildung in der „Volksschule“. Das Jugend-Kultur-Zentrum am Kö

sucht bewußt die Lücken in der Kultur-Szene und setzt erst einmal auf Frauen- und Kinder-Arbeit. So beginnen sie im nächsten Jahr eine Reihe von Kindertheater-Veranstaltungen, in Kooperation mit Moerser Kindergärten.

1990 könnte ein Jahr für Kinder werden. Die Künstlerin Helga Goer und ihr Lebensgefährte, der Kulturmanager Manfred Meyer wollen eine Kunstschule einrichten. Drei Jahre Arbeit beim „Roten Faden“ hätten gezeigt, daß eine solche Basisarbeit nötig sei. Helga Goer: „Im nächsten Jahr gehen wir nicht wieder mit bildenden Künstlern in den Schloßpark. Dazu reicht unsere Kraft nicht.“ Die Kunstschule will Kinder und Jugendliche „auf dem Weg begleiten, den ästhetischen Sinn und die soziale Funktion künstlerischen Gestaltens zu begreifen.“ Immer wieder fällt ein Zauberwort in der Diskussion: Die Notwendigkeit der multikulturellen Arbeit, und eine Kunstschule wäre da ein Beginn. Die Nachfrage sei da, nur das Geld und damit das Angebot fehlt noch.

Den Willen zur Kooperation bekräftigt auch Dieter Bertermann, Leiter der Zentralbibliothek. Fast 40 Veranstaltungen – vom DIA-Abend bis zur Ausstellung – leistet seine Einrichtung im Jahr, und das außerhalb des Ausleihbetriebes. Kulturelle Querverbindungen wie Kontakte zur Deutsch-Jüdischen-Gesellschaft sind Impulse, von denen dann, so Bertermann, „eine Eigendynamik“ ausgehen könne. Indirekt hat der Bibliothekar den Gedanken der multikulturellen Verknüpfung bereits weitergesponnen: 1990 wird die „Artothek“ eingerichtet. Neben Büchern und Platten kann man sich künftig auch Grafiken und Bilder nach Hause holen. Bertermann: „Wir helfen, Schwellenängste zu überwinden“. Einrichtungen wie die Galerie Peschkenhaus könnten davon profitieren.

Und dieser städtischen Galerie geht's prächtig. Bis zum ersten Oktober zählte Christine Knupp-Uhlenhaut, Leiterin des Grafschafter Museums und des Peschkenhauses, 12.322 Besucher. Wie im Vorjahr wird die Zahl des sehr gemischten Publikums auf 20.000 angewachsen sein. Dem Museum fehlt dagegen eine Fachpädagogin. Mit ihr könnten wieder über 5.000 neue Menschen – vor allem Grundschüler – an das Bildungsinstitut herangeführt werden. Knupp-Uhlenhaut: „Ich will eine Museumspädagogin haben. Die Stadt nimmt das Museum da nicht wichtig genug.“

„Die Entwicklung nicht verpassen“

Fortsetzung

Ähnlich fühlt sich Werner Schrick, der Macher des „Folk & Fool-Festival“, mißverstanden. 14 zum Teil hochkarätige Theater- und Musikgruppen verliehen dem Schloßhof '89 das Flair eines Gauklerfestes. Für die internationalen Künstler aber muß Schrick jetzt im nachhinein noch „Ausländersteuer“ an das Finanzamt abführen. Ansonsten sei der Etat „voll ausgeglichen“. Auch fürs nächste Jahr ist der städtische Zuschuß in Höhe von rund 20.000 Mark gesichert. Aber Schrick hat ein neues, erweitertes Konzept für sein Zwei-Tage-Happening im Kopf. Der 37jährige: „Die Tortour in mehr Block-Veranstaltungen aufteilen, auf eine Woche ausdehnen, mit freien Angeboten an die Bürger im Freizeitpark. Eine Commedia-Woche mit Mitteln vom Land, der EG und von Sponsoren.“ Damit könne sich die Stadt doch wunderbar schmücken. Mit dem jetzigen Zustand ist er auf jeden Fall unzufrieden. „Wir geben nur 3.000 Mark für Werbung aus.“ Für die Stille Zeichen-Aktion des „Roten Fadens“ waren es doppelt so viel.

Anfang Januar beginnen die Haushaltsberatungen des neuen (alten) Stadtrates. Hans-Gerd Rötters geht davon aus, daß Kürzungen im Kulturretat der Stadt Moers (rund 13,5 Millionen Mark) „nicht in der Diskussion sind“. Die kulturelle Landschaft sei stabil, nur müßten jetzt Perspektiven entwickelt werden. Rötters und mit ihm die Vorsitzende des Kulturausschusses, Ilse Rindt, fordern vor allem zwei Neuerungen:

1. Die Stadt wird die Stelle eines Kulturreferenten schaffen, der vor der Verwaltung als Lobbyist die Kultur in Moers vertritt, Kontakte zwischen den Institutionen und Kulturmachern schafft, Ansprechpartner in allen kulturellen Belangen ist und erstmalig auch „multikulturelle Arbeit“ leistet.

2. Die Stadt wird ein Kultur-Forum einrichten, das einmal jährlich Kulturfachleute für ein bis drei Tage in Moers zusammenbringt. Die SPD will eine „kontroverse Ideenschmiede“ daraus machen.

Werner Schrick ist skeptisch: „Ein Kulturreferent hat nur Sinn, wenn er auch wirklich die Sachen vor Ort unterstützt.“ Der Posten soll offiziell ausgeschrieben werden.

Manfred Meyer, der hinter den Kulissen schon gehandelt wurde, bewirbt sich nicht. „Der Kulturreferent sollte nicht aus Moers kommen, sondern neue Erfahrungen hierher tragen.“ Ilse Rindt beteuert: „Bisher haben wir die Angelegenheit nur SPD-intern diskutiert. Ein Bewerber steht noch nicht in Aussicht.“

Während die SPD diese Kleinigkeiten debattiert, planen Manfred Meyer, Pia Bierey und der Ideengeber Hans-Gerd Claus Großes. Auf dem Gelände der Zeche Rheinpreußen, wo nach der Schließung in zwei Jahren ein Euro-Tech-Park errichtet wird, soll Raum für kulturelle Institutionen geschaffen werden. Frau Bierey kann sich vorstellen, die Waschkaue der Anlage Schacht V multifunktional zu verwenden – zum Beispiel für eine gigantische Inszenierung. „Die Ruhrkohle findet die Idee prima und hat Sympathien für mich.“ Manfred Meyer pflegt diese Idee ebenfalls. „Man könnte dort spartenübergreifende Produktionen verwirklichen“.

Kultur und Industrie werden vernetzt. Hans-Gerd Claus glaubt: „Der Schacht V ist vielleicht die letzte Chance für Moers, neue kulturelle Akzente zu setzen“.

Dietmar Schulze weiß wohl, daß Städte mit gutem Kulturangebot es leichter haben, Wirtschaftsförderung zu betreiben. Der Kulturdezernent: „Der Schacht V ist eine reine Kostenfrage. Zusammen mit anderen Regionen könnte so manches gehen. Aber eigene Mittel reichen da nicht aus.“ Bevor man in der Lichthalle ein Stück inszeniert, so Schulze, ist ihm eine Schultheatergruppe am STM lieber. „Die Basisarbeit geht vor“.

„Aber Moers darf die Entwicklung nicht verpassen, sonst fällt es hinter die Nachbarstädte zurück.“ Hans-Gerd Claus schlägt zum Beispiel vor, über die Industrieansiedlung ein Film-Foto-Zentrum im neuen Gewerbepark zu etablieren. „Oder Moers wird in 20 oder 30 Jahren zum Vorgarten von Krefeld und Duisburg.“

Übrigens:

Auch uns von MOCCA plagen finanzielle Probleme, der Fortbestand des Stadtmagazins steht auf wackligen Beinen. Ein jährlicher Zuschuß des städtischen Jugendamtes in Höhe von 7.200 DM reicht gerade aus, um die Kosten einer MOCCA-Ausgabe zu decken. Und das, obwohl unser Heft ausschließlich in ehrenamtlicher Arbeit erstellt wird. Zum Vergleich: Die uns zur Verfügung gestellten Mittel machen weniger als 0,5 % des STM-Etats aus. Den „Moerser Monat“, inzwischen kaum noch beachteter Veranstaltungskalender, läßt sich die Stadt 30.000 DM kosten. Die Relationen stimmen einfach nicht mehr.

Das völkische Weltbild der „Republikaner“

„DIE ‚REPUBLIKANER‘ SIND EINE OBJEKTIVE GEFAHR.“ AUS DIESEM GRUNDE HAT DER MOERSER HELMUT KELLERSHOHN, 40, EIN BUCH ÜBER „DEN VÖLKISCHEN NATIONALISMUS DER ‚REPUBLIKANER‘“ VERFASST, ALS ARGUMENTATIONSHILFE FÜR ENGAGIERTE ANTIFASCHISTEN. MOCCA DOKUMENTIERT IN ZWEI TEILEN EINE KURZFASSUNG DER ANALYSE. HELMUT KELLERSHOHN SCHRIEB SIE IM SEPTEMBER ANLÄSSLICH DER RECHTSEXTREMISMUS-Projektwoche der Kaufmännischen Schulen Moers. Die gesamte Analyse ist als D.I.S.S.-Text Nr. 8 für 5,50 DM in der Aragon-Buchhandlung erhältlich.

Zur Person: Helmut Kellershohn studierte Geschichte und katholische Theologie in Bonn. Seit der Gründung vor zwei Jahren ist er der stellvertretende Vorsitzende des Duisburger Instituts für Sozial- und Sprachforschung (D.I.S.S.), das sich vornehmlich mit dem Rechtsextremismus auseinandersetzt, aber auch mit Bildungs- und Frauenfragen. Kellershohn ist Mitautor mehrerer Bücher über die Neue Rechte und die Neuen Technologien. *pl*

Eine bekannte Parole rechtsextremer Wahlpropaganda lautet „Deutschland den Deutschen“. Den meisten Sympathisanten der rechtsextremen Wahlparteien ist der Spruch geläufig, ohne daß sie sich allerdings über dessen gedanklichen Hintergrund und politische Konsequenzen im Klaren wären. Erst eine genauere Analyse zeigt, daß sich in dieser Parole das gesamte rechtsextreme Weltbild und Politikmodell wie in einem Brennpunkt verdichten. Auch das Programm der sogenannten „Republikaner“ von 1987 muß unter diesem Gesichtspunkt gelesen werden, obwohl sie das Urheberrecht für die Benutzung der Parole der NPD überlassen. Über diese Zusammenhänge aufzuklären, ist eine wesentliche Aufgabe der antifaschistischen Kräfte in der BRD.

Mit den „Republikanern“ hat sich eine Partei im bundesrepublikanischen Parteienspektrum festgesetzt, die mit vorsichtigen und eher verschleiernden sprachlichen Mitteln versucht, das „völkische Denken“ in bürgerlichen Kreisen, aber auch bei Teilen der Arbeiterklasse wieder hoffähig zu machen.

DIE GRUNDSTRUKTUR DES „VÖLKISCHEN DENKENS“. Die Parole „Deutschland den Deutschen“, so lautete die Ausgangsthese, verdichtet ein ganzes Weltbild zu einer leicht einprägsamen Formel.

1. NATION = VOLK. Eine erste Unterstellung liegt in der keineswegs selbstverständlichen Gleichsetzung von Nation und Volk. Um das Problem zu verdeutlichen: im ersten deutschen Nationalstaat, dem Kaiserreich von 1871-1918, lebten nicht nur Deutsche, sondern auch Polen, Dänen oder Elsaß-Lothringer, die bereits 200 Jahre lang im französischen Territorialstaat, bzw. in der französischen Nation integriert waren. Von 24 Millionen Menschen in Preußen waren etwa zehn Prozent Polen. Man schätzt, das etwa jeder Vierte im Ruhrgebiet polnischer Herkunft ist.

Es wäre ein Leichtes, an fast allen modernen Nationalstaaten aufzuzeigen, daß sie sich aus mehreren Völkern oder Volksgruppen zusammensetzen. Wollte man also die Parole „Deutschland den Deutschen“ entsprechend auf andere

Nationen anwenden, man müßte den ganzen Erdball politisch und territorial völlig neu gestalten. Das Chaos, das hierbei entstünde, kann man sich lebhaft vorstellen. Wie sollte dies beispielsweise in den Vereinigten Staaten vor sich gehen? Ein absurder Gedanke, sich vorzustellen, alle US-Bürger, die irgendwelche Ahnen in Deutschland haben, schlossen sich zu einem Neuen Deutschland zusammen oder kehrten gar nach Deutschland zurück!

2. VOLKSGEMEINSCHAFTSGEDANKE. Geht man trotz dieser Absurditäten von der Gleichsetzung von Volk und Nation aus, so zeigt sich bei näherem Zusehen der eigentliche Sinn dieser Gleichsetzung. Das völkische Denken betrachtet alle Bürger der deutschen Nation primär als Deutsche und als Teilglieder des deutschen Volkes. Das klingt zunächst harmlos, ist es aber nicht. Einer der Kernsätze des REP-Programm lautet: „Die REPUBLIKANER als eine deutsche Partei setzen sich für das Lebensrecht und die Menschenrechte aller Deutschen im Sinne des Grundgesetzes ein.“ Das ist keineswegs im Sinne des Grundgesetzes (GG). Das GG geht vielmehr davon aus, daß die Menschenrechte „natürliche“ Rechte sind, die allen Individuen gleich ursprünglich zukommen, also nicht erst in ihrer Eigenschaft als Deutsche, Franzosen oder Türken. Deswegen heißen sie ja auch seit der Französischen Revolution Menschenrechte und nicht Volksrechte, um deutlich zu machen, daß es sich um Rechte einzig und allein des Individuums handelt, die ihm nicht abgesprochen werden dürfen. Das völkische Denken betrachtet dagegen die Rechte jedes Einzelnen als Rechte, die ihm nur als „Volksgenosse“ zukommen. Gehört er nicht zu diesem Volk oder verhält er sich als „Volksschädling“, hat er auch keine Rechte. Er ist rechtlos oder wird unter Sonderrecht gestellt. Das Recht der „Lebens-, Leistungs- und Wertungsgemeinschaft“, so heißt es im REP-Programm anstelle der verräterischen Rede von der „Volksgemeinschaft“, bestimmt die Grenzen individueller Freiheit. Der Einzelne hat sich in der Ausübung seiner Rechte am Volksganzen zu orientieren und sich der „Volksgemeinschaft“ unterzuordnen.

3. AUTORITÄRER STAAT. Die Unterordnung des Einzelnen unter das „Volksganze“ muß organisiert werden. Das ist ein weiterer Punkt des völkischen Denkens. Verantwortlich hierfür ist ein „starker Staat“, der sich autoritär über individuelle Ansprüche hinwegsetzt. In der Parteiendemokratie, wie sie das GG vorsieht, werden Ansprüche über gesellschaftliche Interessengruppen, Verbände und Organisationen in den politischen Raum hineingetragen. Dem soll sich der Staat entziehen. Im REP-Programm lautet die Formel für den autoritären Staat: „Staatsräson und Gemeinwohl [ha

Fortsetzung

ben) Vorrang vor Parteiräson und Gruppeninteressen." Diese Formel ist durch das GG keineswegs abgedeckt: der Kerngedanke der parlamentarischen Demokratie besteht ja im wesentlichen darin, daß die verschiedenen gesellschaftlichen Interessengruppen, auch wenn sie im Konflikt miteinander liegen, im politischen Raum einen Konsens finden. Wenn nun der Staat der geregelten Austragung von Konflikten entzogen werden soll, so kann dies wohl nur über eine Art Diktatur gehen. Der Glaube allerdings, daß in einer Diktatur keine gesellschaftlichen Interessen durchgesetzt würden, ist eine pure Illusion. Gerade der nationalsozialistische Staat ist der beste Beweis dafür, daß sich auch ohne Parlament und Parteiensystem die Interessen etwa der Industriellen Geltung verschaffen können. Demgegenüber wurden Gewerkschaften und Arbeiterbewegung mit Gewalt zerschlagen.

4. DER „ANSTÄNDIGE“ DEUTSCHE. Die Kehrseite der staatlich garantierten „Volksgemeinschaft“ ist die Idealisierung des braven Bürgers, der sich unterwirft. Das ist der anständige Deutsche, von dem in der rechtsextremen Propaganda andauernd die Rede ist. Und manchem Jugendlichen, der gefragt wird, warum er rechts wählt, fehlt in der Tat auch nichts besseres ein, als zu antworten: „Die sind ehrlich und anständig“. Im REP-Programm wird dementsprechend der „loyale Bürger“ gepriesen, der „in Freiheit dient“. Das Ideal des „anständigen Deutschen“ besteht also darin, daß er das, was man ihm abverlangt, freiwillig tut. Man kann das am besten mit der Haltung eines Soldaten vergleichen, der freudig in den Krieg zieht und sich als Schlachtopfer zur Verfügung stellt, ohne danach zu fragen, ob es richtig oder falsch ist, was er da im Namen des Volkes tut. Die Idee vom „anständigen Deutschen“ hat allerdings noch eine andere Seite. Denn dafür, daß sich der „anständige Deutsche“ freiwillig unterwirft, darf er darauf hoffen, daß er entsprechend entlohnt wird. Der „anständige Deutsche“ versteht sein Deutschsein als Privileg, daß es mit allen Mitteln durchzusetzen gilt. Das erwartet er selbstverständlich von einem „starken Staat“.

RADSPORT PLASSMANN

Rennräder
Leichtlaufräder
Rennbekleidung

Mountain Bikes
Ersatzteile
Zubehör



KOGA · MIYATA · EDDY MERCKX · KUWAHARA · BIANCHI
Neustraße 29 · 4130 Moers 1 · ☎ 02841 / 21933

OLDDADDY DUISBURG STEINSCHER GASSE 48

- 7.11 UNIVERSAL CONGRESS OF (SST/USA) 12,-
Support: Confusion Sucks
- 14.11. SCUMFUCK-PUNK-FESTIVAL
- 28.11. NAPALM BEACH (USA) 13,-
- 5.12. THE DEFOLIANTS (CHICAGO) 10,-

Einlaß jeweils 20.30

SOUND SET

ERSTE WAHL AUS ZWEITER HAND



Wilhelm-Schröder-Straße 18
4130 Moers

Ankauf/Verkauf von hochwertigen
HiFi-Geräten und CD's

☎ 0 28 41 / 2 50 83

Warnung vor den Patentrezepten



Zur Person: Vorstellen braucht man ihn eigentlich nicht: Wilhelm Brunswick, seit 1977 Bürgermeister von Moers. Den Sparkassen-Angestellten baten wir, doch einmal über seine Hobbys zu schreiben.

verschiedensten Veranstaltungen von Vereinen, Verbänden, Einrichtungen usw., als das, was unter den Begriff „Repräsentanz“ fällt. 2. aber die politische Arbeit in fast allen Feldern. Da dies kaum möglich ist, muß man Schwerpunkte setzen.

Ein Schwerpunkt war und ist für mich die Wirtschaftspolitik mit all ihren Facetten einschließlich beruflicher Bildung. Nun muß man wissen, daß weder eine Fraktion noch Rat und/oder Verwaltung der Stadt Moers allein Strukturkrise- und -veränderung lösen können. Wir können und wollen aber dazu beitragen – und dies tun wir auch auf verschiedene Weise.

Da gibt es Beschlüsse zur Erweiterung von Gewerbeflächen (zum Flächenverbrauch kann man stehen wie man will – neue Arbeitsplätze übertage brauchen mehr Fläche als stillgelegte untertage).

Da gibt es einen Initiativkreis bestehend aus Vertretern des Bergbaus, der IHK, des Handwerks, des DGB, der Abgeordneten von Bundes- und Landtag und der Verwaltung, der auf Beschluß des Rates seit Juni 1988 unter meiner Leitung besteht. Aus diesem Kreis sind wesentliche Anstöße zur Bildung von Euro-tec Rheinpreußen gekommen, die letztlich zur Gründung der notwendigen Gesellschaft geführt hat. Damit kann bereits vor der Stilllegung von Rheinpreußen am 1. April 1990 neues Leben – sprich Arbeitsplätze – entstehen. Die jetzt dort über die Jugendberufshilfe – die Ausbildung erfolgt durch die Ausbilder der BAN (Bergbau AG Niederrhein, Anm.d.Red.) – angelegten 135 Auszubildenden für Dritte seit August 1988 lasse ich da noch außen vor.

Und da gibt es die von einigen belächelten, von anderen mit Argwohn betrachteten, von den Betroffenen aber positiv aufgenommenen Betriebsbesuche.

Nicht bei jedem Besuch kamen gleich neue Arbeitsplätze heraus, aber wir können mit Genugtuung feststellen, daß wir in einigen Fällen nur durch Vermittlung oder Gespräche mit anderen die Möglichkeit zur Schaffung neuer Arbeitsplätze erreicht haben. Diese Zahl ist mittlerweile dreistellig geworden.

Zum Schluß ein ganz anderer Gedanke, der aber in engem Zusammenhang zum oben gesagten steht. Das Aufkommen von rechts-extremen Parteien, die Erfolge von REP's bei Europa- und Kommunalwahlen (auch hier in Moers) hat nach Untersuchungen insbesondere Verdrängungsgängste als Ursache und daraus abgeleiteten Haß oder Abneigung gegen Ausländer zur Folge. Gleiche Erfahrungen sind ja in den 30-er und Ende der 60-er Jahre gemacht worden.

Neben der politischen Auseinandersetzung sind deswegen aus meiner Sicht zwei wichtige Felder erfolgreich zu gestalten: Wohnungsbau und Arbeitsplätze.

Bis dahin ist noch viel Arbeit nötig und sind neue Ideen zu entwickeln. Die oft geforderte Ausweitung von Dienstleistung des öffentlichen Dienstes kann aber auch keine Lösung sein. Lüttich ist dort wohl aktuelles Beispiel genug.

Vor einem allerdings möchte ich dringend warnen: Vor Leuten mit Patentrezepten.

Aber wen interessiert schon meine Modelleisenbahn, die seit zwei Jahren unberührt auf dem Speicher steht? Wen interessiert schon meine Liebe zur Heimwerkerei in fast allen Gewerben und den seit langem liegengelassenen Vorhaben, wie die Fertigstellung von Einbaumöbeln oder das Fliesen der Terrasse? Wen interessiert schon das seit drei Jahren zwar geschweißte und eingebaute Treppengeländer, dem aber immer noch der Anstrich fehlt ...?

Das Lesen von Büchern – Biographien sind bevorzugt – wird auf Urlaubszeiten verschoben, das Hören von Musik (Jazz-Klassiker oder Bigband-Swing) erfolgt abends spät zum Relaxen. Aber wen – wie gesagt – interessiert das wirklich (mit Ausnahme meiner Frau)? Gefragt sind nach meiner Erfahrung vor allem zwei Dinge:
1. die Erwartung zur Teilnahme an den



MI 1.

ausstellung

noch bis zum 19.

Hans Joachim Albrecht

Zeichnungen, Entwürfe, Skulpturen. Geöffnet bis 19.00 Uhr (glaub' ich).

11.00 Uhr, Galerie Paschkenhaus, Meerstr. 1, Moers

Weberlei als Bild und Struktur

Arbeiten von der Weberin Gertrud Reese aus Gelsenkirchen. Geöffnet jeweils 30 Minuten vor jeder Veranstaltung, also ab 19.00 Uhr. Bis 30.11.

19.00 Uhr, Liberales Zentrum Moers, Seminarstr. 2

Horst Janssen : Kunst-Drucke

Di, Mi, Fr 10.00-19.00 Uhr, Do 10.00-22.00 Uhr, Sa 10.00-15.00 Uhr, So 10.00-14.00 Uhr, montags geschlossen. So, jetzt wißt ihr's aber ganz genau! Galerie-Kaffee Massimo, Burgstr. 18, Moers

film

Kino als Geisterbahn...

Mörderischer Vorsprung

USA 1988, Regie: Roger Spottiswoode (einfach Klasse, der Name)

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Matinee:

Udo Auch - Akkordeon Manfred Gayk - Gitarre

11.00 Uhr, Bezirksbibliothek Homberg, Ehrenstr. 20

theater

Nicht ich / Das letzte Band

Von Samuel Beckett. Leitung: Gysi, Rothenbücher, Kradolfer. Letzterer läuft in der Wohnzimmeratmosphäre im Pulverhaus zu absoluter Höchstform auf. Ach ja, und noch jemand spielt mit...

20.00 Uhr, Pulverhaus, Kastellplatz, Moers

DO 2.

action

Rubrik weltbewegende Fragen:

Wo kommen die Löcher im Käse her (und andere Satiren)

Geschichten zur Dämmerstunde.

17.00 Uhr, Bezirksbibliothek Rheinhausen, Händelstr. 6

Was ist Sache?

Heiliger Krieg und Religiöse Toleranz- Widerspruch im Islam?

Referent: Hüseyin Tercan

19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

nervtötend, blutdrucksteigernd, aufwühlend, unwiderstehlich, eben

MOCCA

Erste und einzige öffentliche Redaktionssitzung. Und ein panischer Aufruf an die gepeinigten Leserschaft: Ihr könnt uns doch nicht sitzenlassen! MOCCA läuft dramatisch Gefahr, ein reines Herrenmagazin zu werden (werft doch 'mal einen Blick ins Impressum...). Gibt es keine schreiben-den Frauen mehr?

20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

Jeden Dienstag und Donnerstag:

Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen und Mädchen

jeweils 20.00 - 22.00 Uhr

ab 20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen e.V., Uerdingerstr. 23, 4130 Moers 1

theater

Ganz schön. Mühsam

Ein ungewöhnliches Theaterstück von Erich Mühsam. Aufgeführt von 3Plus, Gelsenkirchen.

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

FR 3.

action

Café Combo

Café, Cola, coole Musik bis elf und alles ohne Eintritt.

18.00 Uhr, Café Combo, Wilhelmstr. 55

Tanz der Vampire...

2. Duisburger Frauenschwoof

Was mich ja brennend interessieren würde - haben Transvestiten eine Chance? Wer tanzt denn beim Tango die Herrenschritte? Ich werde es nie erfahren. Damenwahl ist angesagt.

20.30 Uhr, Fabrik Kulturzentrum, Grabenstr. 20, Duisburg

jeden Freitag:

Norwood-Gruppe

Wenn Frauen zu sehr lieben. (Wer zum Teufel ist Norwood?) Von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr.

20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

Schwung vom Lande:

Salsa & Reggae Night

21.00 Uhr, Schwarzer Adler, Boerler Str. 96, Rheinberg

film

Brief einer Unbekannten

USA 1948, Regie: Max Ophüls

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

Blues Brothers

Ja, ja, ich weiß, der Streifen erlebt fast wöchentlich 'ne Neuauflage - wer die Dialoge noch nicht auswendig gelernt hat, bekommt also wieder für 3/5 DM Gelegenheit dazu. Anschließend obendrein ein Rockcafé bis 3 Uhr:

21.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

musik

Yard Trauma

The Heartbeats

60er Rock ohne Ende für 15/12 DM!

20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Reggae:

Different Style

20.00 Uhr, Haus Zoar, Alter Markt, Mönchengladbach

theater

when shall we three meet again...

Macbeth

Von Giuseppe Verdi.

19.30 Uhr, Theater der Stadt, Neckarstr. 1, Duisburg

Goethe bis zum Abwinken:

Stella

Johann Wolfgang von Goethe. Mit B. Kradolfer, S. Nalte, S. Schiffmann-Grabe. Leitung: Gysi, Schaele, Rothenbücher. Ausnahmsweise signiert der Autor diesmal keine Programmhefte.

20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

Theater Extempore:

Der Büchsenöffner

Zwei Männer nach der globalen Katastrophe. Die Lage ist ernst, aber man hat ja jede Menge Dosenfutter im Bunker gestapelt. Da hocken sie nun, der Denker und der Trottel, der doch nicht so dumm ist. Die Lage spitzt sich dramatisch zu, als sich herausstellt, daß der Büchsenöffner fehlt... 20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne KR, Blücherstr. 13

MOCCA - TIMER

DER KALENDER
IM HEFT

NOVEMBER



SA 4.

action

Fete im Forum:

Griechisches Fest mit Tanzmusik von Jannis Seralidis & Band
19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

film

Lohn der Angst

Frankreich 1952, Regie: Henri-Georges Clouzot
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

na denn stampft 'mal 'rein...

Stampalng Hoppity Rolling Blues (Blues auf Rädern?)

20.30 Uhr, Jazzkeller Krefeld, Lohstr. 92

Doppelt Bock auf Doppelrock:

Toschki & Combo Confus Basta

Ein hehres Mitglied der schreibenden Zunft gibt sich der Muse hin... und produziert neben guten Artikeln auch jede Menge guten Deutsch-Rock!
20.00 Uhr, Schwarzer Adler, Boerler Str. 96, Rheinberg

Quinteto Java

Ein Trio war's 'mal gewesen, das hochkarätige Jazz-Bossanova-Samba Ensemble im Maria de Fatima. Jetzt trommeln sie einem glatt zu fünf den Rhythmus in die Beine. Für 8/6 DM
20.30 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

Blues, Blues, Blues...

Louisiana Red Stormy Monday Bluesband Watermalon Revival Band

Man glaubt es kaum, aber was die KuFa diesen Monat so alles zusammengetrommelt hat ist rekordverdächtig.
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Die Glasmengerie

Von T. Williams. Aufgeführt von der Theatergruppe „Die

Komödianten*

19.30 Uhr, Bezirksbibliothek Rheinhausen, Händelstr. 6

Sie kamen per Anhalter durch die Galaxis:

Der Telök

Scurriles Theater from outer space (Hörne 2). Na, wo die schon extra hier her gekommen sind...
20.30 Uhr, Fabrik Kulturzentrum, Grabenstr. 20, Duisburg

blutige Neuauflage:

Frank & Stein

Von Ken Campbell. Mit S. Preiss, R.J. Seidl, Leitung: Zach, Pannen, Thul, Marks
20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Kastell, Moers

Theater Extempore:

Wer tötete Agatha Christie ?

Ein perfekt vorbereiteter Mord, Inszeniert wie ein Theaterstück.
20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne Krefeld, Blücherstr. 13

Stella

J. W. von Goethe.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

SO 5.

action

Frauencafé

von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr, auch mittwochs, dann aber nur bis 13.00 Uhr, an Feiertagen von 15.00 - 19.00 Uhr.
10.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

Anzeige

It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homburg, Rheinanlagen 13

film

Dr. Jekyll and Mr. Hyde

USA 1920; Regie John S. Robertson.
Stummfilm mit Klavierbegleitung. Das ist doch 'mal was!
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

kindertheater

Brumbarium:

Clown Peppino und Dichter Federlein

Eine Show mit Zauberei, Jonglage, Musik und Überraschungen.
15.00 Uhr, Werkhaus/Werkbühne Krefeld, Blücherstr. 13

theater

Kabarett:

Wir gehen schon mal vor...

Das aktuelle Programm des Kabarett-Quartetts „Zwei Drittel“ aus Berlin. Und sowas auf der Seitenbühne. Wenn das kein hochkarätiges Kulturprogramm ist...
20.00 Uhr, Kulturhalle Neukirchen-Vluyn, Hans Böckler Str. 26

Stella

J. W. von Goethe.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

Frank & Stein

Von Ken Campbell.
20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Kastell, Moers

MO 6.

action

jeden Montag:

Themenorientierter Gesprächskreis

jeweils von 20.00 - 22.00 Uhr
ab 20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

Homer and Eddie

USA 1988 (in Originalfassung). Der Regisseur hört auf den schönen amerikanischen Namen Andrej Koncnalowskij.
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

DI 7.

film

Mona Lisa

Kult-Krimi stand im Moerser Monat. Hab' aber noch nie davon gehört. Weil mir sowas immer furchtbar peinlich ist, werd' ich 'mal 'reinschauen. Kost' ja nur 4 DM.
20.15 Uhr, Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers

Der Messias

Frankreich/Italien 1975, Regie Roberto Rossellini
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

Rosa Luxemburg

Ein einfühlsames Portrait von Margareth v. Trotta, BRD 1985
20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

theater

Anatevka

Von Jerry Bock, Josef Stein und Sheldon Harnick. Dirigent: Geese
19.30 Uhr, Theater der Stadt Duisburg, Neckarstr. 1

MI 8.

action

jeden Mittwoch:

Offener Nachmittag für Frauen mit Kindern

jeweils von 15.00 - 18.00 Uhr
ab 15.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

Liegt Troja unter'm Wallgraben ?

Odysseus in Asciburgium? Ein römischer Tempel in Kre-



„Der Büchsenöffner“ am 3.11. im Werkhaus in Krefeld

MOCCA - TIMER



NOVEMBER

feld Elfrath. Dia-Vortrag. Der Archäologe Dr. Wolfgang Reichmann vom Museum Burg Linn berichtet über aufsehenerregende neue Ausgrabungen. Wann kommt das APK?
19.30 Uhr, Grafschafter Museum (Rittersaal), Kastell, Moers



„Quinteto Java“ am 4.11. in der Volksschule
film

Süden

In Kooperation mit amnesty international. Frankreich/ Italien 1987
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

kindertheater

Schimanski für Anfänger:

Emils Detektive in Duisburg

frei nach Erich Kästner, aufgeführt von der Märchenbühne Meiderich.
16.00 Uhr, Krupp-Gymnasium, Flutweg 62, DU-Rheinhausen

DO 9.

action

Körperzeichen weisen den Weg

Natürliche Verhütung: praktisch - unpraktisch? sicher - unsicher?
Vortrag mit Diskussion. Leitung: Brigitte Schröder, Frauenberatung der Arbeiterwohlfahrt. Für eventuell falsche Tips wird hinterher aber keine Haftung übernommen...
20.00 Uhr, Zentralbibliothek Moers

theater

Stella

J. W. von Goethe.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

FR 10.

action

Gemeinsam mit Ausländerinnen:

Märchen für Erwachsene. Sabine Goldstraß erzählt Märchen aus verschiedenen Ländern.
Parallel dazu wird eine Kinderbetreuung angeboten mit Märchen für Kinder.
16.00 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Bankstr. 16, Moers

film

Verraten

Von Costa Gasvas. Für 4 DM tischt der JFC Moers wieder auf
20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

musik

Gemeinsam mit Ausländerinnen

Grooving Weibs

Eine Fünf-Frauen-Live-Combo spielt auf zum Tanz.
19.00 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Bankstr. 16, Moers

theater

Die graue Stunde

Von Agota Kristof. Mit B. Muckenhaupt, S. Preiss, L. Schmidt. Leitung: Schifferdecker, Schneider, Obermüller, Tophoven.
20.00 Uhr, Kapelle, Rheinberger Str., Moers

Ganz schön. Mühsam.

Ein ungewöhnliches Theaterstück mit viel Musik von Erich Mühsam.
20.00 Uhr, Menage, Friedrich Alfred Str., DU-Rheinhausen

Figurentheater Nachtlicht

E.T.A Hoffmanns „Klein Zaches genannt Zinnober“, eigenwillig interpretiert in einem Figurentheaterstück für Erwachsene...das hört sich alles reichlich schrill an, oder?
20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne Krefeld, Blücherstr. 13

SA 11.

action

Karnevalsschwof:

aDLer-tANz

21.00 Uhr, Schwarzer Adler, Baerler Str. 96, Rheinberg

film

Film & Ausstellungseröffnung:

Filmplakate der 50er und 60er Jahre & Die Kellerkinder

Im gemischten Doppel für die üblichen 4 Dollar.
20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

musik

Heinz Pieper presents:

Curt Cress und Band

feat. Beau Heart
20.00 Uhr, Stadthalle, Rheinberg

zehn kleine Negerlein?

Khalifi Dance Ensemble (Ghana)

Tanz, Rhythmus, Lebensfreude - na wenn das kein Karnevalsanfang ist, der sich wohlwend vom biedereren Tanzbeinschwingen im heimischen Trinkverein abhebt...
20.00 Uhr, Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers

11 Jahre Fabrik Duisburg:

The Blues Jukes feat. Harmonica Pete

11 Jahre und kein bißchen Abbruchreif. Wenn die Bude nach dem Konzert noch stehen sollte gib'ts noch 'ne zünftige Rock-Fabrik als Dreingabe.
20.30 Uhr, Fabrik Kulturzentrum, Grabenstr. 20, Duisburg

richtig was los heute...

Don Blech and the Rhythm Confusion

Das is' mal ein Bandname - eine Krefelder (Kon-)fusion-Band
20.30 Uhr, Jazzkeller Krefeld, Lohstr. 92

Ich glaub' ich träum'

Wishbone Ash

In Originalbesetzung. Das kann doch nur einer der Errors on my way sein. So'n Termin hätte nicht auf den 1. April fallen dürfen. Die alte Wunschknochen-Asche plus Vorgruppe für 21/18 DM! Tatsache!
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

geistreich:

Der Geist

Von Herbert Achternbusch.
Aufgeführt von den Komödianten, Krefeld
20.00 Uhr, Bezirksbibliothek Homberg, Ehrenstr. 20

Nicht ich / Das letzte Band

Von S. Beckett. Leitung: Gysi, Rothenbücher, Kradolfer.

MOCCA - TIMER

NOVEMBER im adler

Fr, 3. Nov. 22.00 Uhr
SALSA & REGGAE-night

Sa, 4. Nov. 20.30 Uhr
Toschki & Combo Konfus und Basta (Doppelkonzert)

So, 5. Nov. 20.30 Uhr
STILBRUCH-THEATER
"offene Zweierbeziehung" von F. Rame & Dario Fo

Sa, 11. Nov. 21.00 Uhr
adler's dance

Sa, 18. Nov. 20.30 Uhr
Blues aus dem Osten des Reviers
CHEEP TEQUILLA

So, 19. Nov. 20.30 Uhr
STILBRUCH-THEATER
"offene Zweierbeziehung" von F. Rame & Dario Fo

Mi, 22. Nov. 20.30 Uhr
MUSIC ENSEMBLE OF BENARES
(trad. Musik aus Indien)

Sa, 25. Nov. 20.30 Uhr
adler's dance

Jeden Sonn- und Feiertag ab
10.00 Uhr: frühstücken im adler

SchWARZer aDLer

Baerler Str. 96, Rheinberg 4
Tel.: 02844-2458

aragon
buchhandlung
hombberger str.30

ZUM
BRUNNEN

NOVEMBER



20.00 Uhr, Pulverhaus, Kastellplatz, Moers

Die graue Stunde

Von Agota Kristof.
20.00 Uhr, Kapelle, Rheinberger Str., Moers

SO 12.

action

Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13



„Wer lötele Agatha Christie?“ am 4.11. im Werkhaus in Krefeld

ausstellung

Erotik als Kunst

Ausstellungseröffnung der Künstlergemeinschaft Meditation Düsseldorf mit experimenteller Musik von Krefelder Musikern. 5 DM.
20.30 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

kinderfilm

Die Katze aus dem Weltraum

Ja, ja, Papi und Mami zelebrieren ihr Sekfrühstück und der Scherpenberger Filmclub darf derweil die geliebten kleinen Nervensägen unterhalten.
11.00 Uhr, Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers

musik

Matinee in der Galerie:

Great Britain

Ein Top-Act der britischen Folk- und Jazz-Szene.
11.00 Uhr, Kulturhalle Neukirchen-Vluyn, Hans Bäckler Str. 26

theater

Die Geschichte des braven Soldaten Schwejk

Nach dem Roman von Jaroslav Hasek. Aufführung der Bühne 64 mit dem Hansa-Theater Berlin.
19.00 Uhr, Theater der Stadt Duisburg, Neckarstr. 1

Stella

v. J. W. von Goethe.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

Frank & Stein

Von Ken Campbell.
20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Kastell, Moers

MO 13.

action

Quasselstunde...

Lesekreis im LiZ

Gesprächskreis für alle, die an Literatur interessiert sind.
19.30 Uhr, Liberales Zentrum Moers, Seminarstr. 2

musik

shoobiedoobiedo...

Chowantschchina

Oper von Modest Mussorgski (Der mit den Bildern einer

Ausstellung). Dirigent: Kulka
19.30 Uhr, Theater der Stadt Duisburg, Neckarstr. 1

DI 14.

action

Veranstaltungsreihe: Unser Körper - Unser Leben

Abhängigkeiten

Vortrag mit Diskussion. (Siehe auch Termine Schloßtheater Studio). Leitung: Jane Setzer, Dipl. Pädagogin beim Diakonischen Werk.
20.00 Uhr, Zentralbibliothek Moers

film

Gottes vergessene Kinder

Taschentuchzehrende Beziehungskiste zwischen einer taubstumm und ihrem Lehrer.
20.15 Uhr, Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers

theater

Schneider Wibbel

Heitere Oper von Mark Lothar. Dirigent: Gabrisch
19.30 Uhr, Theater der Stadt Duisburg, Neckarstr. 1

Stella

J. W. von Goethe.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

MI 15.

film

Veranstaltungsreihe „Gemeinsam mit Ausländerinnen“

Abschied vom falschen Paradies

In Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Moers. Eintritt 5 DM. Der Film läuft nur an diesem Tag, mehrere Vorstellungen bis 20.00 Uhr.
09.30 Uhr, Cine Factory, Neustr. 28, Moers

kindertheater

Emils Detektive in Duisburg

Frei nach Erich Kästner, aufgeführt von der Märchenbühne Meiderich
16.00 Uhr, Gertrud-Bäumler Schule, Klöcknerstr. DU-Neudorf

musik

Reggae:

International Dub System

20.00 Uhr, Step, Steppesstr., Mönchengladbach

DO 16.

action

Krieg und Frieden im Libanon - Hintergründe und Klärungsversuche

Leitung: Volker Perthes.
19.30 Uhr, Liberales Zentrum Moers, Seminarstr. 2

film

Anti - Faschismus: Wien ist anders - 50 Jahre nach dem Anschluß

Eine Interviewcollage über die Waldheim-Affäre in Österreich. Anschließend Diskussion. 4 DM.
20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

FR 17.

film

Salvador

USA 1987, für die JFC üblichen 4 DM
20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

theater

Ganz schön Mühsam

Ein Theaterstück mit viel Musik von Erich Mühsam
20.00 Uhr, Kultur- und Freizeitzentrum Ratskeller Hamborn, Duisburger Str. 213

Die graue Stunde

Von Agota Kristof.
20.00 Uhr, Kapelle, Rheinberger Str., Moers

SA 18.

action

Kurdische Kultur zum Kennenlernen

A. Sönmez, F. Timur, M. Wrazidlo. Eintritt 5 DM

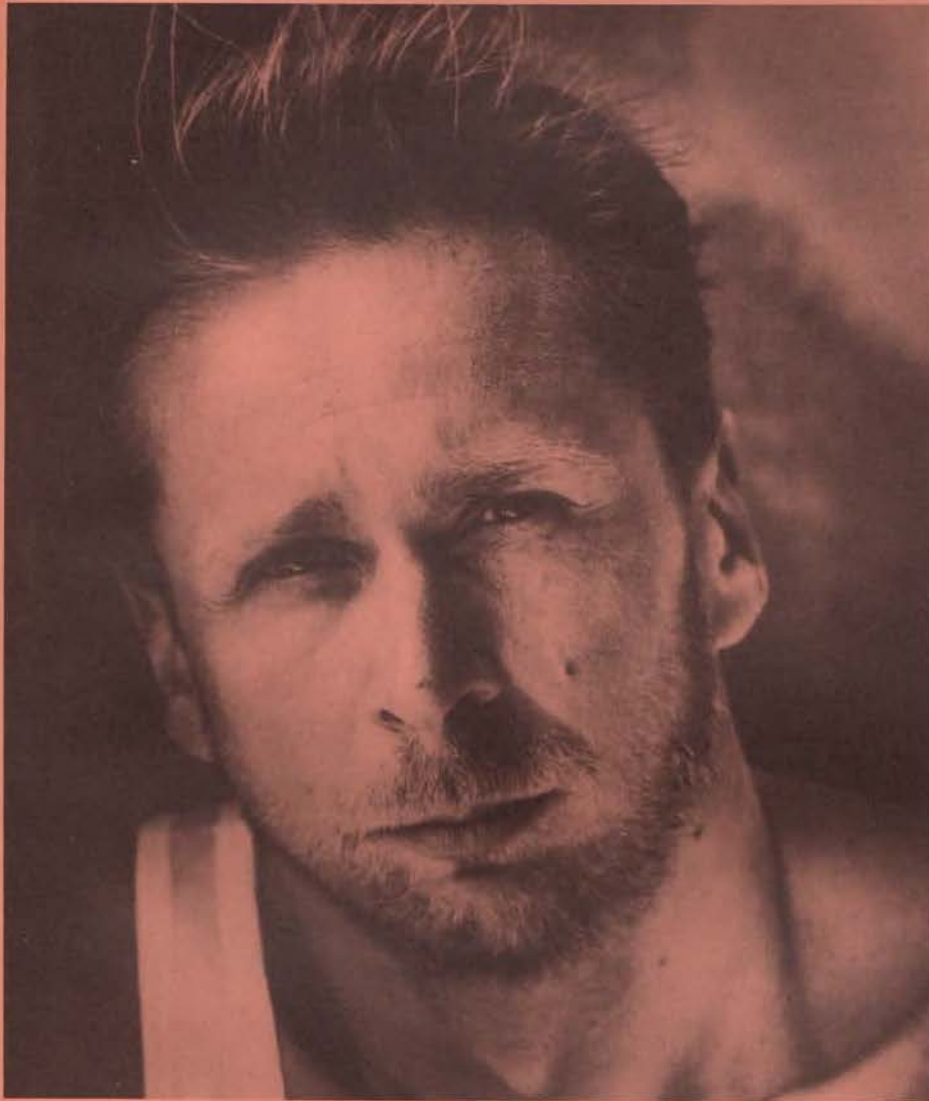


Music Ensemble of Benares am 22.11. im Schwarzen Adler in Rheinberg-Vierbaum

MOCCA - TIMER



NOVEMBER



Curt Cress am 11.11. in Rheinberg

19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Veranstaltungsreihe „Gemeinsam mit Ausländerinnen“
**Frauen, die sterben,
ohne daß sie gelebt haben.**

Lesung mit Dr. Saliha Scheinhardt. Kinderbetreuung u.a. mit dem Bildersuchkino (ja wo ist denn die Leinwand...) „Schreibvogels türkisches Abenteuer“.
16.00 Uhr, Zentralbibliothek Moers

am falschen Ort:

**Große Prunksitzung der
Karnevalsgesellschaft „Elfenrat“**

Als Künstler wirken u.a. mit: Waldi & Martino (& Martini Bianco), Kindergarde „Die Schnuckies“ (Nein, wie süß!), als Aufputzmittel die Elfengarde und die Moerser Schloßbrauerei.

19.11 Uhr (um Pünktlichkeit wird gebeten), Isergebirgstr. 28, Moers

musik

Kurdische Musik mit dem Dilan-Trio

Der erste Teil des Abend ist der traditionellen kurdischen Folklore gewidmet. Nach einer Pause wird Hochzeitsmusik zum Mittanzen geboten. Eintritt: 6 DM
19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

was ganz dreckiges...

Dirty Roughness

Rauhe Sitten im trauten Heim! Der Moerser Dschungel - Die Blues-Metropole am linken Niederrhein - macht's möglich: Vvk 5 DM abends immer noch läppische 7 DM.
20.00 Uhr, Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers

Pianosolo:

Ulrich Kron

20.30 Uhr, Jazzkeller Krefeld, Lohstr. 92

Rubrik Fusel:

Cheap Tequila

Blues aus Dortmund. Das ist schon 'was anderes als billiger Kaktusschnaps.
20.00 Uhr, Schwarzer Adler, Baerler Str. 96, Rheinberg

Zwischen Maloche und Balkonien

Literarische Arbeiterlieder und Texte von Brecht bis Süverkrüp.
Mit Almut Grytzmann. Pianist Michael Carleton, Krefeld
20.00 Uhr, Kulturzentrum Homberg, Augustastr. 48

Vladimir Estragon

Würzt Jazz-News. Das Salz in der Suppe dürfte denn wohl F.M. Einheit von den Einstürzenden Neubauten sein. Skurriles Gebräu für 15/12 DM
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

ANZEIGEN



HIFI-PASSAGE

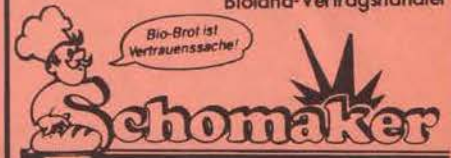
TEUBERT

MOERS, Steinstr. 15 · ☎ (02841) 2 53 30

Frisbee-Spiel,

zoppen, füllen, grillen
oder einfach so essen –
alles geht mit unserem Fladenbrot!
Hol dir eins!

Bioland-Vertragshändler



Rathausstr.20 4137 Rheurdt ☎ (02845) 6509

Jetzt auch Do. auf dem Markt in Kamp-Linfort

Di. und Fr. auf dem Neumarkt 7 - 13 Uhr

Sa. auf dem Wochenmarkt in Linfort 7 - 13 Uhr

aragon
buchhandlung
hombberger str.30

ZUM

BRUNNEN

**CAFÉ
KNEIPE
TÄGLICH
19.-1.00**

MOCCA - TIMER

NOVEMBER



Flat Fred and the Brains

Fred Brockhof (er verprügelte schon für Burnin' Chant die Trommel) hat Neues auf der Pflanze. Für 6 DM kann man sich anhören, was. Anschließend bis 3 Uhr Rockcafé.
21.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

theater

Die graue Stunde

Von Agota Kristof.
20.00 Uhr, Kapelle, Rheinberger Str., Moers

SO 19.

action

frisch gefüttert - halb gewonnen

Frühstück und Kinderfilm in der Volksschule
Gezeigt wird der Film Hasenherz (ab 11.00 Uhr) aus der DDR, der 1988 beim Kinderfilmfestival in Essen den Preis der Erwachsenenjury einheimste. Bloß, was haben die lieben Keinen davon?
10.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

Anzeige

It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R[h]einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

musik

Musikliteratur... Musik - Literatur
Und dann spielen wie Mai

Uwe Brosch und Schattenlicht

Lieder, Chansons, Gedichte
16.00 Uhr, Bezirksbibliothek Rheinhausen, Händelstr. 6

Sheevon

Irish Folk vom Feinsten (aber das kann ja jeder behaupten)
20.00 Uhr, Kultur und Freizeitzentrum Ratskeller Hamburg, Duisburger Str. 213

The Strangemen

harter, kompromißloser Rock
21.00 Uhr, flagranti, Rheinbergerstr. 692, Moers

theater

Kabarett:

Robert Griess

Männer wie wir! Eine Kabarett-Collage von Triebtätern

und dem, was sie trieb, Politiker zu werden...
20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne Krefeld, Blücherstr. 13

Kabarettistische Lebenshilfe...

Harald Schmidt: Überstehen ist alles...

Für 19/16 DM kann man das wohl auch noch überstehen...
20.30 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Frank & Stein

Von Ken Campbell.
20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Kastell, Moers

MO 20.

action

Pinguine mit Sonnenbrand

Ozonloch über der Antarktis - eine Klimakatastrophe?

Leitung: Christopher Schrage von der Umweltschutzorganisation Greenpeace.
19.30 Uhr, Liberales Zentrum Moers, Seminarstr. 2

DI 21.

musik

zwei mal drei...

NOM - Konzert! Neue Organisation Musik, Eckhard Kaltermann. Mit: Georg Gräwe Trio, Pata Trio.
20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Kastell, Moers

Fairing

Folk aus Irland. Und es gibt keinen Whiskey als Begrüßungscocktail gratis.
20.30 Uhr, Fabrik Kulturzentrum, Grabenstr. 20, Duisburg

Barbara Dennerlein Trio

Deutschland Jazz-Organisation No. 1
was immer das sein mag, es kostet 17/14 DM.
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Krefeld, Dießemer Bruch 150

MI 22.

action

Antik-Markt

Wer Lust hat, kann sich also wieder 'mal so richtig neppen lassen - bis 18.00 Uhr.
11.00 Uhr, Rhein-Ruhr Halle, Walther-Rathenau Str., Du-Hamburg

Traumzeit

Vortrag von Toja Wernery
17.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

Der Marathon-Mann

Ein Glanzstück in Sachen Film mit Dustin Hoffmann.
20.00 Uhr, Kultur- und Freizeitzentrum Ratskeller Hamburg, Duisburger Str. 213

musik

Music Ensemble of Benares

World Music

20.0 Uhr, Schwarzer Adler, Baerler Str. 96, Rheinberg

theater

Theaterrevue:

Biste für, biste gegen...

Sondergastspiel des Theaters der Stadt Heidelberg mit Texten von Brecht, Ebert, Handke, Hittler (wie bitte?), Luxemburg, Mehring, Toma, Tucholsky, Zuckmayer und anderen einschlägig Voreingenommenen.
20.00 Uhr, Theater der Stadt Duisburg, Neckarstr. 1

DO 23.

action

Ab durch den Kakao?

Stella - eine Nachbesprechung.

Über das für und wider einer aktuellen Aufführung von „Stella“ am Schloßtheater Moers.
19.30 Uhr, Liberales Zentrum Moers, Seminarstr. 2

Erstbesteigung des Bücherberges:

Neue Bücher 1989!

Joseph Nüssan gibt einen kompetenten Überblick über neue schöngestige Literatur und Sachbücher dieses Herbstes.
19.30 Uhr, Haus der Bücher, Pfefferstr. 16-18, Moers

musik

José Salpietro

spielt Werke von Navascues, Tarrega Villa Lobos und Chopin. „...ein sehr ernsthafter und ernstzunehmender klassischer Gitarrist von seltener Meisterschaft“ (Süddeutsche Zeitung) Vvk 8 DM/Ak 10 DM
20.00 Uhr, Int. Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

theater

Kabarett:

2 vor 12

Alles was Männern Spaß macht. Männer - die zarteste Versuchung, seit es Menschen gibt! Wir zerren sie auf die Bühne und folgen ihnen durch den harten Männeralltag.
20.30 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

FR 24.

action

seid fruchtbar und wehret euch...

Gesprächskreis und Beratung für Kriegsdienstverweigerer

Leitung: Volker Perthes.
19.30 Uhr, Liberales Zentrum Moers, Seminarstr. 2



Vladimir Estragon am 18.11. in der Kulturfabrik

MOCCA - TIMER



NOVEMBER

Für unseren literarischen Überflieger:

Zafer Senocak

Lesung in deutscher Sprache. Die Themen Senocaks reichen von der Identitätssuche bis zu klassischen Themen wie Heimatlosigkeit, Zeit, Vergänglichkeit und Tod. Er findet eine unverbrauchte Sprache für seine Liebes- und Naturgedichte, Parabeln sowie philosophischen Verse, die von hoher gedanklicher Leuchtkraft sind. Laßt euch Heimleuchten!
19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Modern Dance Show

Eine atemberaubende Tanz-Show des 16-köpfigen Tanz-Ensembles Montreal Danse aus Kanada.
20.00 Uhr, Kulturhalle Neukirchen-Vluyn, Hans Böckler Str. 26



Kabarett „2 vor 12“ am
23.11. in der Volksschule

film

Caught

In englischer Originalfassung. Von Max Ophüls.
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

Das Haus in der Carrol Street

Von Kelly McGilles. Für 4 DM
20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

musik

Udo Jürgens

Endlich kann man sich auch in der Kulturprovinz Duisburg 'mal so richtig beschnulzen lassen. Ich muß bekennen, daß das heimlich schon immer einer meiner intimsten Wünsche gewesen ist...
20.00 Uhr, Rhein-Ruhr-Halle, Walther-Rathenau-Str., Du-Hamborn

Abteilung Ex-und-hopp:

The Ex, Ex-Splue, Arch Bishop Kebap

Avantgarde-Festival für 12/9 DM.
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Musical:

Broadway - Broadway

Ausschnitte aus den weltbekannten Broadway Musicals.
20.00 Uhr, Mercator-Halle, König-Heinrich-Platz, Duisburg

Kabarett:

Die Tu nicht gute Schiessen - Drehen - Blödsinn

Drei scharfzüngige Kabarettisten mit einem Rambo-Action-Set auf dem Weg zum Weihnachtsmann; da wird dem Teddy auf dem Pelz gerückt...
20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne, Blücherstr. 13, Krefeld

Die graue Stunde

Von Agota Kristof.
20.00 Uhr, Kapelle, Rheinberger Str., Moers

SA 25.

action

Armenische Kultur zum Kennenlernen

Rafi Bedikan
Armenische Gemeinde Duisburg, Eintritt 5 DM.
14.00 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Perestroika-Fete Armenisches Fest

In Zusammenarbeit mit der armenischen Gemeinde Duisburg.
19.00 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Kabarett

Ulf Borchardt

20.30 Uhr, Fabrik Kulturzentrum, Grabenstr. 20, Duisburg

Unser Körper - Unser Leben, Aspirin - Feminin

Frankfurter Frauen-Musik-Kabarett mit Cornelia Niemann, Annemarie Roelofs, Elisabeth Süßer. Eintritt: 10/5 DM.
20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Kastell, Moers

aDLER-tANz

21.00 Uhr, Schwarzer Adler, Baerler Str. 96, Rheinberg

film

Frantic

USA 1987, Regie: Roman Polanski
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

The Olle Bäver Group

Ehrlich gesagt fiel mir zu dem Bandnamen irgendwie spontan altddeutsche Mundart-Folklore ein. Keine Panik! is' bloß New Jazz aus Schweden.
20.30 Uhr, Jazzkeller Krefeld, Lohstr. 92

theater

Oper:

Der Barbier von Sevilla

Von Giacomo Rossini. Ohne Schwarzhold Armenegger.
19.30 Uhr, Theater der Stadt Duisburg, Neckarstr. 1

ganz am Rande

Am Rande

Von Dieter Eue. Mit, I. Naujoks, J.R. Seidl ('tschuldige Rupert). Leitung: Bierey, Pannen, Thul, Marks. Läuft nur dreimal in diesem Monat.
20.00 Uhr, Schloßtheater, Kastell, Moers

SO 26.

action

— Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13 —

Kitschrödel?

Kunstflohmarkt im LiZ

Von über 50 zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern, Kunsthandwerkern und -handwerkerinnen werden Arbeiten wie Seidenmalerei, Webarbeiten und Glaskunst angeboten.

LiZ - Ihr Plus beim Kultur-Discounter... bis 18.00 Uhr
11.00 Uhr, Liberales Zentrum Moers, Seminarstr. 2

Comic-Börse

Gebt zu, darauf habt ihr nur gewartet: bis 18.00 Uhr könnt ihr eure gesammelten Jugendplattheiten eventuell gegen viel moderneren hochgradigen Schwachsinn eintauschen!

ANZEIGEN

Veronika's Kosmetik zum Selbermachen

Veronika Hausmanns Haagstraße 52 4130 Moers Tel. 02841/24670

Hobbythek-Substanzen vorrätig
Anfertigung
nach Ihren Wünschen

— Tee von Ahh... bis Z —

Semmels TEE Haus

200 Teesorten
Teeaccessoires Geschenkideen

Am Buchenbaum 35
4100 Duisburg - City
Tel. 02 03/2 36 81

Burgstr. 16
4130 Moers - Altstadt
Tel. 02841/2 14 87

BASAR

Wir sind im BATMAN -Fieber!

Moers, Wallzentrum, Tel. 2 86 84

aragon buchhandlung homburger str.30

ZUM BRUNNEN

MOERS
HÜLSDONK
TEL. 26650

MOCCA - TIMER



MOCCA - OUTLETS

MOERS:

Brunnen / Mondrian / Döner (Neumarkt) / Döner (Bahnhof) / Cine Factory / Volksschule / Röhre / Liberales Zentrum / Piccolo / Bierhaus / Maxi's / Coiffeur Zeman / Plassmann / Sound Set / Aragon / „Frauen helfen Frauen“ / Galerie Roter Faden / Volkshochschule / Schloßtheater / Jugendamt / Jugendzentren Zoff, Ufort, Kapellen / AIDS-Hilfe Moers / Wollstübchen / Lichthaus / Massimo / HI-FI-Passage / Basar / Spaethe / Böckler / Dschungel / Matratzenland / Gymnasien und Gesamtschulen der Stadt / Stadtbibliothek / Massimo / Café Berns / Music-Shop / Vinum / Café des Arts

RHEINBERG / KAMP-LINTFORT:

Flagranti / Schwarzer Adler / Zuff-Rheinberg / Malaria / Rosa Zeiten / Jugendzentrum Altes Rathaus

NEUKIRCHEN-VLUYN:

Bibliothek Neukirchen / Bibliothek Vluyn / Kulturhalle / Julius-Stursberg Gymnasium / Giesen Handick / Bäckerei Schomaker / Dritte-Welt-Projekt

KREFELD

Theater am Marienplatz / Kulturfabrik / Satchmo

DUISBURG:

Litfaß / R(h)einblick / Konkuma Futon / Bibliotheken in Homberg, Hochheide, Rheinhausen / Old Daddy / KFZ-Kollektiv Zündfunke / Juca-Homberg / Internationales Zentrum / Uni

11.00 Uhr, Mercator-Halle, König-Heinrich Platz, Duisburg

film Monthy Pythons wunderbare Welt der Schwerkraft

britisches Lachmuskeltraining von Ian McNaughton.
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

kinderfilm Filmclub classic

Pippi Langstrumpf geht von Bord

„Klassiker des Kinderfilms“. Das muß dann wohl vor meiner Zeit gewesen sein...

11.00 Uhr, Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers

kindertheater

Tante Nudel, Onkel Ruhe und Herr Schlau

WoDo-Puppenspiel, Mülheim. Nach dem Bilderbuch von Helme Heine. Eintritt: & DM für große, 3,5 DM für kleine Kinder.

11.00 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Duisburg

Figurentheater Hille Pupille:

Insalata Makkaroni

Das kann man wohl sagen, daß diesen Monat in der KuFa die Puppen tanzen. Für 4 DM gib't's jetzt auch noch Makkaroni-Salat dazu.

15.30 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

musik

Heinrich Hussmann - Café Gitarrenkonzert

20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne Krefeld, Blücherstr. 13

SKA-Party

1. Flagranti-SKA-Party

mit DJ Jochen

21.00 Uhr, flagranti, Rheinbergerstr. 692, Moers

theater

Tanzabend - man könnte auch Ballett dazu sagen...

Maschinenzeit

At the edge of the abyss

Musik von Dimitri Schostakowitsch und Charles Ives. Eine Aufführung der Tanzwerkstatt Ursula Weltke.

19.30 Uhr, Theater der Stadt Duisburg, Neckarstr. 1

Am Rande

Von Dieter Eue.

20.00 Uhr, Schloßtheater, Kastell, Moers

MO 27.

film

Skin Deep

In englischer Originalfassung. USA 1989, Regie: Blake Edwards

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

theater

Sherlock Holmes letzter Fall

Kriminalstück von Charles Marowitz. Inszenierung: Günther Fleckenstein.

20.00 Uhr, Rheinhausen-Halle, Beethovenstr. 20, DU-Rheinhausen

DI 28.

film

Animal Farm

In englischer Originalfassung.

19.30 Uhr, Heinrich-Heine-Schulen, Flutweg 56, DU-Rheinhausen

Mein Wunderbarer Waschsalon

Englischer Humor für die üblichen 4 £.

20.15 Uhr, Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers

auch 'ne Originalfassung...

Faust

BRD 1960, Regie: Peter Gorski

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

MI 29.

film

Die Ehe der Maria Braun

Regie: Rainer Werner Fassbinder

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

Wish you where here

Musikfilm von Pink Floyd

20.00 Uhr, Kultur- und Freizeitzentrum Ratskeller Hamborn, Duisburger Str. 213

theater

Die graue Stunde

Von Agota Kristof.

20.00 Uhr, Kapelle, Rheinberger Str., Moers

Am Rande

Von Dieter Eue.

20.00 Uhr, Schloßtheater, Kastell, Moers

DO 30.

action

Adios General? - Chile vor der Wahl

Über die aktuelle Lage in Chile informiert Martin Budich u.a. mit einem im August/September erstellten Videofilm 19.30 Uhr, Liberales Zentrum Moers, Seminarstr. 2

film

Sonne der Hyänen

Niederlande/Tunesien 1977. Original mit Untertiteln, Buch und Regie: Rita Behi. Über die negativen Folgen des Tourismus für die Bewohner eines Fischerdorfes in Nordafrika.

19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Bombay, unsere Stadt

Film aus einem Entwicklungsland.

19.30 Uhr, Kultur- und Freizeitzentrum Ratskeller Hamborn, Duisburger Str. 213

Adresse für Termine und Vorankündigungen:

MOCCA-Timer
c/o Thomas Sturm
Postfach 2420
4130 Moers 1

Redaktionsschluß für den Timer:
(Dezember-Ausgabe)
15. November 1989

Alle Terminangaben ohne Gewähr.
Veranstaltungshinweise öffentlicher Veranstaltungen veröffentlicht MOCCA kostenlos.

Musik Splitter

von Uwe Plien

Bis auf Weiteres

Ihr Abschiedskonzert gaben die Männer der Moerser Pop-Jazz-Fraktion „Ju-Ju“. Tim Isfort, Motor der vor fünf Jahren gegründeten Band, will sich künftig weniger auf Live- als auf Studio-Konzepte konzentrieren. Der Bassmann und Hauptkomponist von „Ju-Ju“: „Ich will mehr experimentieren, an neuen Songs herumfrickeln. Vielleicht gibt es bald auch eine Maxi-Single.“ In der Volksschule fuhr Tim die bisher stärkste „Ju-Ju“-Besetzung auf: Peter Engelhardt (git), Klaus Siepman (voc), Stefan Lammert (dr), Georg Herz (perc) und Hans-Peter Faßbender (key) gehörten dazu. Regen Publikumsinteresses konnte sich die Veranstaltung allerdings nicht erfreuen. Zu viele Isfort-Kenner ahnten

wohl dessen Absicht: „Vielleicht gibt es demnächst schon eine neue Ju-Ju-Formation...“



Tim Isfort

der Bühne: „Unter 40jährige haben hier nichts zu suchen!“ Unser Problem?

Nostalgie

1964, zu einer Zeit, als ein Großteil der MOCCA-Redakteure noch nicht einmal geplant waren, wurde die älteste Moerser Beatband aus der Taufe gehoben: Die „Shamrocks“. Ihr Silber-Jubiläum feierten Gerhard Susen (git/voc), Wolfgang Olbert (dr), Rudolf „Pix“ Nepix (git/voc) und der neue Bassmann Bela Pursch auf dem Holderberger Wiesenhof. Vor begeisterten Ex-Teenies (eine Betroffene: „Da sind wir früher extrem drauf abgespritzt“) schufteten sich die ergrauten Vier durch das Sixties-Repertoire: Beatles-, Shadows-, Searchers- und Byrds-Titel wirkten wie ein Jungbrunnen auf die Zuschauerschaft. Weitere Recherchen konnte unser Team nicht vornehmen, mahnten doch die Alt-Rocker - früher waren sie übrigens die geschneigelte Hausband der Tanzschule Helfer - von

Unverführte Engelsherzen

Peter Dischhäuser (Key) und Hanns Talhorst (Bass) basteln schon seit zehn Jahren an ihrer gemeinsamen musikalischen Idee, knackigen Heavy-Pop mit schicken Gesangslinien zu kombinieren. Mit dem aktuellen „Angel Heart“-Line Up ist es den beiden Moersern bestens gelungen: Unterstützt von Gitarrero Marcus Grieb, Drummer Thomas Gries und der Ausnahme-Stimme Petra Unverfehrt (wer hat da was von „Verführt“ geschrieben?) sind sie auf dem richtigen Weg. Konzerte beim Moerser Parkfest, der DU-Beach-Party '89 und beim „Rock im Park“-Happening bestätigten das. Und der „Metal-Hammer“, die amtliche Heavy-Postille, widmete der Band sogar ein paar Zeilen. Keine Frage also: Der „Heart-Rock“ von „Angel Heart“ hat es, Bühne frei für 1990!



Shamrocks

Förderpreis für Deutschmark

Danny Deutschmark alias Ada Dziuk, gebürtiger Moerser, gehört zu den ersten Preisträgern der Emil-Berliner-Stiftung der Deutschen Phonoakademie. Deren Zielsetzung lautet, junge deutsche Rockmusiker zu fördern. Zum Preis gehört u.a. die Produktion einer CD unter professionellen Bedingungen. Ein unbeschriebenes Blatt ist der Moers-Rocker mit Wahlheimat Berlin in der bundesdeutschen Szene schon lange nicht mehr: Für Klaus Lage komponierte und textete Deutschmark unzählige erfolgreiche Songs, wie etwa die aktuelle Single „Sooo lacht nur sie“ aus dem Album „Rauhe Bilder“. Dziuks erstes Solo-Album „C'est la vie oder was“, erschienen im Vorjahr, war trotz ausgesprochener Qualitäten ein Verkaufsflop.



Angel Heart

Zitat

„Wir proben jetzt übrigens immer mittwochs, weil donnerstags Dienstleistungsabend ist“, so Marcus Engels, Gitarrist bei „Brown Sugar“ zu den gemeinsamen Einkaufsbummeln seiner Mitmusiker.

Wo Spielen erlaubt ist

Ein Haus in Moers ist eine Wohltat für Eltern und eine Freude für Kinder - das erste Hausprojekt des Vereins „Wohnen mit Kindern“ hat sich bewährt

Geh' doch ein bißchen draußen spielen", sagt die Mutter zu ihrem zweijährigen Sohn Sebastian und öffnet die Küchentür zum hausnahen Kinderspielplatz. „Murat und Andreas sind auch im Sandkasten.“

Zukunftsmusik oder verklärte Vergangenheit? Mitnichten. Das ist „zarte“ Wirklichkeit. Wer's nicht glaubt, braucht nur nach Eick-Ost zu fahren, in die Hans-Sachs-Straße 34-42. Dort begegnet er lebendigem Kinderspiel sowohl auf dem tiefer gelegenen Ballspielplatz als auch auf dem Kinderspielplatz hinter den fünf Reihenhäusern.

Was ist anders an dieser „Wohn- und Spielburg“, die vom Bundesverband „Wohnen mit Kindern“ vor fünfzehn Jahren geplant und vor sieben Jahren vermietet wurde?

1. Parterre-Ausgang durch die Küche. Anders als in herkömmlichen Häusern und Wohnungen führt die Tür zum Garten oder Balkon nicht durch das repräsentative Wohnzimmer, sondern durch die Küche, damit Sand- und Matschspuren keine aufreibenden „Möbel- und Teppichverteidigungskämpfe“ auslösen. Wo sonst kann ein Kind von drei Jahren vor und unter dem Küchenfenster – im Blickfeld der Eltern – gefahrlos mit anderen Kindern im Sand spielen?

2. Die Küche. Anders als in herkömmlichen Häusern und Wohnungen haben die von engagierten Müttern konzipierten Grundrisse eine große Küche, in der das Kleinkind sein angeborenes und für seine geistige und seelische Entwicklung so dringendes Bedürfnis nach Nähe und Geborgenheit nicht zu unterdrücken braucht. Dafür verzichten die Bewohner auf das große repräsentative Wohnzimmer und erholen sich abends in der kleineren „guten Stube“. „Eine Wohltat für unsere Nerven“, stellen die Eltern gegenüber Journalisten und Studenten immer wieder fest. Gäste mit Kindern schätzen die Wohnküche besonders. Sie trinken ihren Kaffee entspannt, ohne ihren Blick permanent auf ihre Sprößlinge heften zu müssen. Eine gelassene Atmosphäre stellt sich ein.

3. Hausordnung. Spiellärm gilt nicht als Lärm. Das Spielen in der Mittagszeit ist nicht zu unterbinden, sondern zu fördern! So steht im § 6 der Hausordnung, und die Eltern der insgesamt zwanzig Kinder halten diesen Paragraphen für den wichtigsten. „Er nimmt die Angst vor Beschimpfungen und Meckereien meiner Nachbarn, die lange Zeit unser tägliches Brot waren“, erklärt Lydia Schaub, Mutter von vier Kindern, ihre ausgeglichene Stimmung im Projekt-Haus.

4. Gemeinschaftseinrichtungen.

Da die Bewohner auf den eigenen Kellerzugang verzichten und über die Giebelgänge ihre Kellerräume erreichen, sind – logische Folge – Gemeinschaftsräume im Keller entstanden. Vor allem im Winter bieten sie Platz für verschiedenste Aktionen. Tischtennis-Spielen findet immer noch zahlreichen Anklang.

Wer sich informieren möchte, kann die Entstehungsgeschichte des Vereins „Wohnen mit Kindern“ anfordern unter der Nummer 02841/23601 oder unter Postfach 2462. Gegen ein „Eintrittsgeld“ ist das Projekt, das als Modellvorhaben vom Bund und Land unterstützt worden ist, zu besichtigen. Die Stadt Moers hat das Projekt ebenfalls mit einem Zuschuß von 85.000 Mark finanzierbar gemacht. Der teure – weil tiefer – gelegene Ballspielplatz hätte ohne diesen Zuschuß gestrichen werden müssen. Er wird übrigens sehr von den Kindern angenommen.

Einhellige Meinung der Initiatorinnen und jetzigen Nutzer: „Die meisten anderen Schwierigkeiten bei der Kinderbetreuung verblasen vor dem Problem, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder wohnungssituationsbedingt – gegen die innere Überzeugung – unterdrücken zu müssen.“ Im Haus in Eick-Ost hat diese Unterdrückung ein Ende gefunden.

Renate Alt-Rosendahl



Wenn der Bürgermeister sich einen Palast baute, fühlten sie den Filz bereits in ihren Zehen. Wenn Elisabeth Hanke-Beerens von den Grünen mit dem Unionschristen Georg Hofmann flanierte, läsen sie die Absprachen von beider Lippen. Wenn es das abhörsichere Geheimzimmer im Neuen Rathaus gäbe, hinter dem drehbaren Eichenschrank im Zimmer des Stadtdirektors, wo sich Mörsers Unternehmer, Politiker und Beamte zu konspirativen Konferenzen trafen, dann hätten die Muckraker von der Stadtzeitung dieses Zentrum der Mächtigen observiert und deren Machenschaften längst aufgewühlt.

Doch die Stadtzeitung (SZ) erscheint ja nicht in Mörs, sondern in Moers. Jetzt hat das getAZte Blatt Jubiläum. Seit zwei Jahren produzieren acht bis zehn Moerser Linke in ihrer Freizeit ehrenamtlich ein kostenloses, monatlich erscheinendes Alternativblatt, das beachtliche Erfolge aufweisen kann, obwohl es doch im braven Moers und nicht im verruchten Mörs erscheint.

Die SZ hat es geschafft, ein Häppchen Gegen-Öffentlichkeit herzustellen. Ob das Abholzen von Bäumen im Baerler Busch, die Unklarheiten um das Motel „Van der Valk“, die Verschwommenheit des Antifa-Bündnisses oder - neuestes Reizthema - der „Klüngel im Fall Rheinkamper Ring“ – zu oft ist die SZ der vorsichtigen Berichterstattung der bürgerlichen Lokalzeitungen um Längen und Tiefen voraus, und

Die Mörser

Hemmungslos, einseitig, unausgewogen: Die link(isch)e Stadtzeitung hat ihr zweites Jahr überstanden

darum ist die SZ wichtig geworden.

Im Vorfeld der Volkszählung vor zwei Jahren platzte einigen Szene-Leuten der Kragen. Ihre Leserbriefe und Veranstaltungen fanden sie nicht in NRZ/WAZ und Rheinischen Post wieder. Boykott! Beim Kopieren von Flugblättern beschlossen sie dann, etwas zu versuchen, was schon so viele versucht hatten und woran so viele in Moers schon gescheitert waren. Das Grüppchen begann, regelmäßig ein alternatives Monatsblatt für Moers herauszugeben.

Heute kann die SZ auf eine gemischte und treue Leserschaft verweisen, die Oma aus Meerbeck holt sie sich aus dem Aragon-Buchladen ebenso wie der Bürgermeister, nur schickt der Bürgermeister seine Sekretärin. Eine einstweilige Verfügung der CDU-Fraktion gegen eine SZ-Satire münzte die Redaktion Anfang dieses Jahres um in eine werbeträchtige Solidaritätsfete in der Röhre.

Von Anfang an formulierten sie ihre Berichte aus dem Bauch heraus, pflegten den subjektiven, individualistischen Stil, vermengten Kommentare mit Berichten – und kannten keine Professionalität. Vor allem das gräßliche Layout und die miese Schrifttype, die einem fast jeden Artikel verleiden, zeugen immer noch vom fehlenden Handwerk der Hobby-Journalisten. Aber dazu stehen sie ja.

Heute ist jeder, der sich für wichtig hält in Moers, irgendwie sau-

er auf die SZ. Die CDU sowieso, die SPD erst recht, aber auch die Grünen, die DKP und die Leute im Antifa-Bündnis haben es schon mit der SZ zu tun bekommen. SZ-ler spitzen ihre Bleistifte liebevoll für jeden in Moers. Manchmal auch gegen sich selbst. So ist es fast ein Wunder, daß sie sich noch nicht zerfleischt haben.

Aus Liebe zu Moers hassen sie Mörs. Doch warum lieben sie die SZ? Walter Brass, 40, Lehrer, liebt die selbstbestimmte Arbeit bei der SZ. Birger Gesthuisen, 37, Diplom-Sozialwissenschaftler und freier Journalist, liebt die für ihn neue Erfahrung, in einem begrenzten Bereich wirken zu können, in dem er die Leute kennt. Dirk Paczia, 22, Student, liebt die Möglichkeit, tote Ratten in der SZ abbilden zu können, denn sowas darf er sonst nirgendwo. Ralf Köpke, 28, Diplom-Pädagoge, liebt die Lust, welche die SZ in ihm weckt, und die Nähe zu den Betroffenen. Ute Jungk, 38, Lehrerin, „ich bin die Quotenfrau“, liebt die SZ als Ausgleich zu ihrem Beruf, und Michael Rittberger, 37, Sozialpädagoge, liebt die SZ, weil er mit ihr das erste Mal in seinem Leben Politik machen kann, und das kann er bei der DKP offenbar nicht.

Politik haben sie alle gemacht, irgendwie. So macht ein Witz die Runde: „Wegen der SZ hat die SPD bei den Kommunalwahlen 5,6 % im Wahlbezirk Rheinkamper Ring verloren.“ Wirklich nur ein Witz? *Rafael Pilscezk*

Foto: *Christian Nitsche*

Türkei Special
Gruppenreisen
Klassenfahrten
Busrundreisen
☎ 02841/1336

Türkei-Spezial/Winter

Ski Total + Türkei pur im Schnee

Tr I 21.12.1989-06.01.1990

Tr II 19.01.1990-03.02.1990

Tr III 09.02.1990-24.02.1990 **1290 DM**

inkl. Fahrt, Hotel, Halbpension, Skipass

der rollende
Kaiserstr. 1
4100 Duisburg 17

DIVAN

cafe
kneipe

Dschungel

Moers-Scherpenberg · Viktoriastr. 36 · Tel. 1 02841158373

Es gibt mehrere Gründe, uns zu besuchen:

**** Öffnungszeiten ****
Montags bis Sonntags 19.00 Uhr bis 1.00 Uhr
und Sonntags 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Café

Kneipe

MAXI'S

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 11.00 - 1.00 Uhr

Fr. - Sa. 11.00 - 3.00 Uhr

So. 12.00 - 1.00 Uhr

Kastell 1a

4130 Moers 1

Tel. 0 28 41 - 1 84 30

Pirouette oder Rittberger?

Die neue Spielzeit am Schloßtheater hat begonnen. Mit Beckett und zwei Uraufführungen. Schwebten die Inszenierungen der ersten Spielzeit in den Wolken, soll die zweite STM-Saison unter der Intendantin Pia Bierey näher dran sein an der Wirklichkeit. Ob die künstlerische Wende denn eine war:

I. Samuel Beckett: „Nicht Ich“ und „Das letzte Band“

Von atmosphärischen Strukturen

Alles ist in heimeliges Licht getaucht. Das Wohnzimmer ließ grüßen. Als dann noch die freundliche Dame vor'm Eingang auf Verspätung hinweisend „solange schon mal“ ein Video einschob, als also die Mattscheibe zu flimmern begann, da fühlte sich wohl auch der letzte Kulturverkrampfte entspannt.

In „Nicht Ich“ zeigt Beckett eine Frau, die am Ende ihres Lebens durch Sinn-, Raum- und Bezugslosigkeit in die schizophrene Lage geraten ist, keine Kontrolle mehr über ihren Mund zu besitzen. Dieser beginnt sich, symbolhaft das Alter Ego der bisher verdrängten Gefühle darstellend, über alles „auszukotzen“, was falsch bzw. überhaupt nicht gelaufen ist. Das geschieht in der dritten Person, wobei dem Zuschauer klar die Trennung vor Augen geführt wird zwischen dem, wovon der Mund berichtet, und dem, was sich in einem erinnernden Bewußtsein der Frau abspielt.

So gefühlvoll Gabi Gysi ihren Text intoniert, so klug geht sie mit dem Stück selbst um. Frei von der Sucht, durch Regie krampfhaft aufgezwungene Reflexion zu betreiben, beläßt sie den Text und schafft nur an den vier Schlüsselszenen einen Ersatz für die von Beckett vorgesehene Agitation. Auch das tut sie mehr aus Notwendigkeit des Mediums wegen, um auf jeden Fall irgendwo „reingefuscht“ zu haben.

Es kam der zweite Teil des Abends. Von nun spielte Benjamin Kradolfer mit wunderschöner Präzision und herrlicher Traurigkeit den Krapp, jenen Intellektuellen Becketts, der, altgeworden, die Bänder des „albernen Idioten“ anhört, der er vor etwa 30 Jahren „einmal gewesen sein soll“. Durch einen Kunstgriff der Intendanz gelingt es, die Gefahr abzuwenden, die fast jeder neueren „Krapp“-Inszenierung innewohnt, daß die Darsteller über den Weg des Alten, Einsamen in narzißtische Selbstdarstellung abrutschen. Kradolfer spielt den Krapp als jungen Schriftsteller, der sich aus Hoffnung auf Inspiration in die Lage eines Alten versetzt, der er vielleicht einmal sein wird, wenn er selbst dazu kommt, Rückschau auf sich als heutiges Individuum zu halten. Genau hier trifft Kradolfer den Nerv, findet den Punkt, wo es ihm möglich wird, Krapp so zu spielen, wie Beckett ihn geschaffen hat: Ein Melancholiker aus der Erkenntnis der Bodenlosigkeit heraus, die naturgemäß jedem Sein zugrunde liegt. Jene Bodenlosigkeit, die es dem, der um sie weiß, nie erlauben wird zu verharren, die ihn weiterrückt, es ihm unmöglich macht, jenen „albernen Idioten“, der er gestern noch war, im Heute zu akzeptieren. Bodenloses Fallen in immer neue Zustände. An manchen Stellen mit

erfrischendem Tempo, immer aber mit grandioser Feinheit und Konzentration, so lebt Benjamin Kradolfer diesen Krapp im Wohnzimmer des Pulverhauses dem Publikum vor.

So bleibt nur zu sagen, daß das Team Kradolfer/Gysi in die Texte Becketts hineingelauscht hat, dort Ströme fand und diese atmosphärisch in die Köpfe der Zuschauer umgeleitet hat.

Sascha Janßen

II. Dieter Eue: „Am Rande“

Alles Spinne

Pia Bierey muß Realismus hassen. Während ihre Inszenierung von Dieter Eues „Am Rande“, während diese Geschichte von zwei Pennern im großen Haus des Schloßtheaters zwei Stunden vor sich hin plätschert, ohne den Zuschauer kalt zu waschen, während drinnen das Theater mit Leben spielt, spielt sich draußen, in der Moerser City, das Leben ab: Einige Penner ziehen von ihren Bänken am Wallgraben und von der Bushaltestelle am Königlichen Hof zum Schlafen los, in die Hallen des Duisburger Hauptbahnhofes.

Und drinnen geht das warme Licht aus, der Applaus hebt an und befriedigt ziehen die Theaterbesucher los, nach Hause in die Wohnungen, zum Schlafen.

Das ist doch zum Kotzen – und nicht dem Theater vorzuwerfen?

Karl (viel zu skurril, als daß er glaubhaft wäre: Rupert J. Seidl) und Erwin (viel zu genau, als daß es überzogen wirkte: Ingo Naujocks) hausen zwischen Bierdosen, Zigaretten, Wolldecken und Kisten. Ein weggeworfenes Leben im Müll. Karl, das dumpfe, stotternde Heimkind, himmelt Erwin an, den an kleinbürgerlichen Strukturen Gescheiterten. Beide leben in einer ihnen eigenen Art von Ehe, beide beherrschen einander, sinken in die Lust der Kinderspiele zurück, jagen den Lungenzügen und ihren Träumen nach. Spotlight für Spotlight ein Panoptikum erdachten Pennerlebens: Penner schlagen die Zeit tot und denken sich nicht. Einmal findet Karl eine Schaufensterpuppe, verliebt sich in sie und spielt mit ihr, mit der „Rosie“. Erwin taufte sie, und beide buhlen um sie. Im Delirium träumen Karl und Erwin sie sich lebendig. Aus dem Buhlen wird ein Kampf jenseits der Realität. Erwin, den die „Rosie“ und der Karl auslachen, holt seine Vergangenheit ein, die zu stark auf die Gegenwart prallt: Er erwürgt die „Rosie“, dann den Karl und lallt weiter, als sei nichts geschehen.

„Am Rande“ handelt weniger vom Leben der Penner – obwohl der Autor Dieter Eue monatelang selber einer war –, sondern erzählt vielmehr die Abhängigkeit und Verflochtenheit zweier Menschen in auswegloser Lage. Und da ist die Lage beliebig, das Milieu der „Penner“ beinahe nichts als Effekthascherei. „Am Rande“ – ein Stück über Karl und Erwin, nicht über zwei Penner.

Pia Bierey, wie gesagt, muß Realismus hassen. Dem Bühnenbild von Kai Pannen und Uli Thul fehlen Zeit und Ort, mit Requisiten spart Bierey sondergleichen. Die Regisseurin erregt kein Mitleid – das ist gut. Sie erregt niemanden – das ist schlecht und die Schwäche von „Am Rande“. Das Stück – und damit die Inszenierung – distanziert sich so sehr von seinem Thema, das Leben von Pennern, daß es kein Thema mehr hat. Es hat nur noch eine Geschichte. Und das ist zu wenig.

Es reicht nicht aus, ein Stück aufzuführen, nur weil es eine Uraufführung und eine Chance für einen jungen Autor ist. Aber ist das dem Theater vorzuwerfen? „Is Spinne“, würde Karl wohl sagen.

Rafaël Pilszczek

III. Agota Kristof: „Graue Stunde“

Nerven sägen

Kein Theater zum Zurücklehnen und Genießen, sondern Voyeurismus ohne Hintertür, Psychokrieg und kalte Seelenchirurgie. Agota Kristof schrieb ein Stück, in dem eine gealterte Prostituierte und ihr letzter



Die Hure (Bettina Muckenhaupt) und der Ganove (Stefan Preiss) – sie erlebten ihre „Graue Stunde“ bei viel zu greller Musik

Kunde sich gegenseitig ihre Träume zerpfücken. Bettina Muckenhaupt und Stefan Preiss spielten ein Stück an diesem Abend, in dem sich zwei Menschen akribisch sezieren, bis auf die Knochen zerlegen, bis auf's blanke, ausgeklappte Messer. Bettina Muckenhaupt, die überlegene, kalte Frau, die erst ihren Körper und jetzt ihre Seele verkauft – unverletzlich, weil da nichts mehr zu verletzen ist. Stefan Preiss, der überlegene, abgetakelte Gauner, der nichts mehr von seiner

Vergangenheit wissen will, und weiß, daß er keine Zukunft mehr hat. Voneinander abhängig in ihrer Angst vor der letzten, endgültigen Einsamkeit und doch einer des anderen Opfer. Wo immer sie einander ihre Narben zeigen, schlagen sie zu. Und die Zuschauer irgendwie mittendrin. Zwei Stunden auf den viel zu engen Stühlen, auf viel zu engem Raum. Da kann man sich dem Geschehen ohnehin nicht entziehen, zumal die Bühne den ganzen zur Verfügung stehenden Boden einnimmt. Bert Schifferdecker, für die schöne Bordellatmosphäre verantwortlich, hat ganze Arbeit geleistet. Auch Ulrike Obermüller, die den gängigen Klischeevorstellungen des Publikums teffend Gestalt verlieh, verstand es, die Schauspieler ihrer Rolle entsprechend einzukleiden.

Die spielten mit Leib und Leben an diesem Abend. Obwohl Stefan Preiss durchaus auch einen guten Gangster von Format abgegeben hätte, wäre er entsprechend eingekleidet gewesen. So stand ihm allerdings mehr als einmal die pure Mordlust in den Augen – und sie stand ihm gut. Bettina Muckenhaupt wirkte ebenfalls so authentisch, daß man meinen konnte, sie täte für Geld alles. Des Guten zuviel tat allerdings Regisseurin Simone Schneider, als sie die düster-schräge Musik von Thomas Becker allzu nachhaltig einsetzte – als ob der Stoff nicht so schon packend genug gewesen wäre. Packen kann einen allerdings das Grausen, wenn ein spannender Dialog gnadenlos vom Violon-Cello zersägt wird. Ludger Schmidt fand dank der Inszenierung ausgiebig Gelegenheit, sein Instrument brilliant zu quälen. Noch mehr Aufmerksamkeit erlangte er auch durch Einsatz einer Schreckschußpistole kaum. Er wurde aber immerhin noch übertroffen von dem Flashlightgewitter mit Drumcomputerdröhnung bei jedem Szenenwechsel. Ein bedrohlich klingender Stimmenchor intoniert eine düstere Überschrift zum nächsten Abschnitt. Wohl, damit man weiß, was los ist. Da bedarf es einer überzogenen Schlußszene mit Susanne Schiffmann-Grabe unter Frack und Pappmaché-Totenkopf auch nicht mehr, um die Nerven auszuleiern. Und dabei hat mir mein Arzt jegliche Aufregung verboten! Genervt hat eben jenes zuviel an „action“, dieses Effektheater. Wer darauf steht – na bitte. Mir wurde die Substanz des Stückes zu sehr zugekleistert.

Thomas Sturm

MEDICAL FITNESS



– Das andere Fitnessstudio –
Lust auf Fitness und Gesundheit?

Wir bieten:

- Aerobic • Jazz-Dance • Skigymnastik •
- Body-Fitness an sämtlichen Geräten •

Unser ausgebildetes Personal betreut Sie!
Schauen Sie doch einfach mal herein und überzeugen Sie sich von unserem Angebot!

Goethestr. 3 (ehemaliges Kreisgesundheitsamt)
4130 Moers 1, Tel. (0 28 41) 1 64 57

Hier fehlt Ihre Anzeige!
Setzen Sie sich mit unserer
Anzeigen-Leitung in Verbindung
Telefon: 0 28 41/2 17 66

DRUCK & GRAFIK

Ralph Brands

Offset Ein- und
Mehrfarbdruk
Verarbeitung

Seidenstraße 72
D-4150 Krefeld 1

Telefon
021 51 / 800091

Telefax
021 51 / 800093

DIE NEUE DIMENSION
DES SCHLAFENS
KOMMT INS HAUS!

KOSTENLOS

Einfach Coupon ausfüllen und
an eine der untenstehenden
Adressen schicken!

Name

PLZ+Ort

Straße

Telefon

M 11-89

KontakMa
FUTON

4100 Duisburg 17 - Moerser Str. 337 - Tel.: 02136/33433

Di - Fr: 10.00 - 13.00, 15.00 - 18.30, Sa: 10.00 - 14.00 (18.30)

4150 Krefeld 1 - Südwall 10 - Tel.: 02151/397130

Mo - Fr: 10.30 - 13.30, 15.00 - 18.30, Sa: 10.30 - 14.00 (18.00)

LATEXER - Duisburg



Im Moerser Sportstudio

- Gegenüber Parkhaus -
Kautzstr. 9 / 4130 Moers 1
biete ich:

MO	17.30 - 19.00 Uhr	Jazztanz
	19.00 - 20.00 Uhr	Wirbelsäulengymnastik
	20.00 - 21.00 Uhr	Gymnastik
DI	18.00 - 19.00 Uhr	Gymnastik
	19.00 - 20.00 Uhr	Gymnastik
	20.00 - 21.00 Uhr	Jazzgymnastik
MI	9.30 - 10.30 Uhr	Gymnastik
	18.00 - 19.00 Uhr	Gymnastik
	19.00 - 20.00 Uhr	Aerobics
	20.00 - 21.30 Uhr	Moderner Ausdruckstanz
DO	18.00 - 19.00 Uhr	Yogagymnastik
	19.00 - 20.00 Uhr	Wirbelsäulengymnastik
	20.00 - 21.00 Uhr	Gymnastik
FR	17.30 - 19.00 Uhr	Autogenes Training (Termin nach Absprache)

ANMELDUNG + INFO: Kirsten Pinkert-Schirmer
Staatl. gepr. Gymnastiklehrerin /
Motopädin / Gesundheitsassistentin
Tel.: (0 28 41) 5 55 64
zwischen 12.00 - 15.00 Uhr

CREATIE NIJTTEN STEFAAN



**Schrittmachende
Haarschnitte und Dauer-
wellen. Für Sie und Ihn.**

ZEMAN

Kastell 3a
Am Schloßpark
4130 Moers 1
☎ (0 28 41) 2 33 82

CURT CRESS CLAN

Peter Weihe (git)
John Davis (git)
Ken Taylor (bass)
Beau Heart (keyb)



Samstag, 11. November, 20.00 Uhr
Stadthalle Rheinberg

**Wer früh viel erreichen
will, braucht von Anfang an
die richtige Bank.**



Sie haben den Willen und den Ehrgeiz
vorwärtzukommen. Aber Sie wissen
auch, daß neben dem Quentchen Glück
vor allem Wissen und Erfahrung dazu-
gehören.

Gerade hier können Sie von einer
erfahrenen Bank profitieren.

Deutsche Bank



Filiale Moers • Neuer Wall 12 • Tel.: 0 28 41 / 1408-0

KLEINANZEIGEN

Ines wird 22! Gruß und Kuß von Deinem Dirk

Ey Birgit! Wann schreibste mir mal wieder? Der Tischler aus Kapellen

Liebe Aurelie! Grüße aus Dummdorf sendet Dir Deine liebe Klothi! Pass gut auf's Haus auf, Du weißt ja, wenn sie erst mal drin sind, sind sie drin! Grüße an Heinz, Rudi und die anderen...

Hey Peter (?) aus N.-V.! Eine dunkle Ecke im Juze/Ufort ist die Ursache dieser Zeilen. Ich würde mich gerne mal länger mit Dir unterhalten. Vielleicht bei einer Jimi-Hendrix-Session? Waiting for the sound!

Hey Popelmonster! Hast Du mal wieder Bock auf Dillhappen?? Oder hoffentlich noch mehr auf mich? Ich jedenfalls habe mal wieder Lust, wild zu sein. Darum trink schnell Deinen Kakao mit Sahne aus!!! Burli

Jürgen! Let's play the guitar! Und danach? Laß Dir doch mal was Nettes einfallen und sag es mir! See you on friday! Ich freu' mich d'rauf!

Schildkröten und Frösche gibt es wie Sand am Meer, doch Dich und mich gibt es nur einmal – ich liebe Dich! Fortsetzung folgt demnächst. (mehr)

Ich danke meinem Pädakurs von ganzem Herzen! Ihr habt mir sehr geholfen. Wie schade, daß in ein paar Monaten alles vorbei ist! Ich freue mich schon auf den 27.10. und die Bratäpfel! Alles Liebe, Eure Kerstin

Auch (Ober-)Zwerge werden mal erwachsen! Alles Liebe zum 18.! Danke für das tolle Wochenende! Hoffentlich verstehen wir uns noch lange so! Andrea

Hey Bomber! Dicke fressen Mayonese und sehen aus wie Pekinesen. Dicke passen in keinen Stuhl mehr rin! Auch mit den Klamotten haut es nicht mehr hin. Die Weight Watchers

Salut Suseulsaul! Viele Grüße von Tontiton und Sauselsu. Es ist immer wieder schön, Dich schnarchen zu hören.
1000 Dank

Hallo Tanja! Was magst Du mehr? Geburtstage oder Sex? Wie? Du meinst Geburtstage... Die hat man wenigstens jährlich?! Alles Gute zum 18. wünscht Dir der zweite D.

Honi mit Herzchen grüßt Eddi mit Herzchen. Snertlet mit, T-Strichen grüßt Honi und Eddi mit Herzchen und die grüßen Snertlet. Frage: Wo ist Quark? Treffpunkt: Hemel-Hempstead in white Hart.

Schade, daß auch gerade da eine Französisch-Klausur dazwischen kommen mußte! Ich hatte mich so gefreut. Na ja, vielleicht ein anderes Mal, o.k.? Alles Liebe, Du Photonarr!!

Rudi's Charakterschule!!! Vierwöchiger Intensivkurs: Montag 15 Uhr bis 15 Uhr bis 15, Teilnehmerbeitrag: 50 Pfennige. Anmeldung ab 14 Jahren unter 02841/46234-3, Martin (Büero)

Aus dem Urlaub in den Alpen sende ich einen Kuß. Der Enzian

Viele Grüße an Jimmy, Bomo und „Lips like Sugar“. In love: The Irish Girl.

Laß uns doch mal gemeinsam nen Sting lesen, ja den Stephen. Bei einem Glas Rotwein, Susi? Dein Ralfi

Lieber Frank! Jemand aus California liebt dich. Ich vermisse dich. Bis December. Loving you always, Kathy.

Der Schreibtischtäter empfiehlt: Flecken auf der Schreibmaschine am Besten mit viel Tuborg entfernen!

Wellensittich, grün, Bj. 83, TÜV 10/91, mit Spoiler und Sidepipes wg. Bundeswehr günstig abzugeben. VB 11,70 DM. Chiffre 24 20.

Du warst so normal und unauffällig, so tödlich langweilig und widerwärtig, als ich dich in Homburg beim Minigolf traf. Ich möchte Dich einmal fertigmachen, Du alte Schlampe! Also, So., 5.11., 15.00 Uhr, wie gehabt, Earnie.

Wer möchte meine Briefmarkensammlung kennenlernen? Ansteckungsgefahr ausgeschlossen. Frag im Mond nach Regina.

Ich weiß jetzt, daß Krabbe 50, 51, 48 und 28 ist. Aber wie alt um Gottes willen ist Uli Wefers? Und wie alt noch? Tips bitte an MOCCA, Postfach 2420.

Guten Morgen, Sie kleine Gummischnecke, heute schon einen perfekten Taco begegnet oder mit Effecto Partido gebandaloopt? Der Frottee-Kaiser Alobar

Hey, Chryssi boy, daß Du mir den King ans Herz gelegt hast, werde ich Dir nie vergessen. Seit „ES“ habe ich nur Alpträume, Dein Michael

Der SZler Walter B. liebt uns ganz und gar nicht, schreibt nur schmutzige Dinge, aber das macht ja nichts, wer hört schon auf ihn? (Zu singen als Kindervers)

Bei Chicken George oder Rainers Inn, ist mir egal, aber geh endlich mit mir essen, mit knurrendem Magen. Der Hamburger

Du bist 1,60 m, hast rote Haare und warst am 10.10. im Daddy. Quakten über Batman. Sehen wir uns? Ruf in der Red. an (Wo, Rafael?) und frag nach Thomas.

Alle Lehrer sollten AMOK lesen, also auch Du, Claudia. Oder willst Du die Gefühle Deiner Schüler nie erfahren? M.M.

Das Leben ist eine Rose, die viel zu früh verwelkt. Du bist ein Blatt, also entblättere Dich – bevor Du verwelkst, liebe Hanni, Dein Peter.

SUCHE

Immer noch Sachbücher, Belletristik, SPIEGEL-Ausgaben von '71 bis '80. Unter der Nummer: 02845/10390

Suche: Reisebegleitung für Inter-Rail England bis ??? Alter: 17-20 Jahre, m./w. Yvonne und Annika! Sommer '90. 02841/22403//02841/22220. Nach 16 Uhr

Die Dancefloormetal-Artists CRYSTAL ORANGE bieten twice a week lucratively Nebenbeschäftigung for a zuverlässigen Drummer ab 20 Jahren mit two dicken Drums. Bitte melden bei Rudi (0 28 41 / 2 54 77). Diskretion selbstverständlich.

Kleinanzeigenauftrag

privat: bis 7 Zeilen kostenlos
privat: bis 10 Zeilen 5 DM
Chiffre-Anzeigen: + 3 DM
gewerbliche Anzeigen: 30 DM

bitte mit Chiffre-Nr.

Zahlung liegt bei: Schein Scheck Briefmarke

NAME:.....
STRASSE:.....
ORT:.....
TELEFON:.....
DATUM:.....
UNTERSCHRIFT:.....

Einschicken an:
MOCCA
Postfach 2420

4130 Moers 1

Willis Plattenbude

Moers. Also doch: Willi Brunswick fürchtete insgeheim um seinen Bürgermeister-Posten. Weil er sich im Falle einer gescheiterten Wiederwahl weder aufs Altenteil noch auf seinen Sparkassen-Job zurückziehen wollte, rief er vor einiger Zeit die Firma „Brunswick-Records“ ins Leben. „Mit Musik läßt sich immer 'ne flotte Mark machen“, sinnierte „Uns Willi“ und nahm gleich ein paar Künstler des Genres unter Vertrag. Im Sortiment hat der erste Moerser



Bürger nicht nur greise Rock-Opas vom Schlage Barry Ryan („Eloise“), sondern auch frische Akteure wie die Polit-Punker des Trios „The Communals“. Die warten demnächst mit ihrem ersten Siebenfach-Album in der „Silber-Serie“ auf: „Seven Picture Discs“ soll das Opus heißen. Wir wünschen viel Glück.

Klatsch von Felix Rothmann

Eines der großen gesellschaftlichen Ereignisse in diesem Jahr war wieder einmal das Oktoberfest der Rheinkamper SPD. Im Meerfelder Kulturzentrum erfreute das „Rheinland-Trio“ die zahlreich erschienenen Gäste mit fröhlicher Musik. Unterbrochen wurde das Musikerterzett durch den Auftritt des fernseh erfahrenen Kabarettisten Jochen Bus, der schon anlässlich der Kreiskulturtag in Neukirchen-Vluyn die besinnlichen Lacher auf seiner Seite wußte. Höhepunkt war eine Tombola, auf der es so schöne Preise wie eine Reise für eine Person nach Rothenburg ob der Tauber oder einen Delikatessenkorb, gestiftet vom Landtagsabgeordneten Rudolf Apostel, zu gewinnen gab. Ein fröhliches Fest, bei dem bis weit in die Nacht getanzt und gefeiert wurde. Weiter so, SPD.

Jazzpapst B. Hennen weilt derzeit in Südfrankreich und läßt die Röhre verlottern. Was ist denn nun aus den großen Plänen geworden, Burki-Baby. Erst 'ne Terrasse versprechen und sich dann an die Côte absetzen. Pfu!

Ganz anders: Uli „Blöckchen“ Wefers und Wolfgang „Krabbe“ Krebs (28). Ihre Kneipenträume werden endlich wahr. Derzeit sind die einzigen Gäste in der rustikalen Bahnhofsgaststätte wohl noch Klempner und Installateure, aber am 22. November geht's richtig los. Wie man hört, wollen die beiden Wirte in spe auch kulinarische Leckerbissen anbieten. Lassen wir uns überraschen.

Wer nicht bis dahin warten will, für den gibt es jetzt in Moers eine Verlostigung erster Kajüte: Huong Que. Diesen „Kultur-Klub“ in den Gemäuern des ehemaligen „TikTak“ an der Homberger Straße/Ecke Lotharstraße. Asiatische Gastfreundschaft empfängt einen schon beim Eintritt, und wer auf fernöstlichen Lock 'n' Loll abfährt, wird dort schnell heimisch.

Weniger erfreulich ist es, wenn man nachts um zwei, vom Weine berauscht, vor seiner eigenen Haustür steht und feststellen muß, daß der Schlüssel nicht paßt, soll heißen, die verdammte Tür öffnet sich nicht. Eines jeden Zechers Alptraum, aus dem man durch heftiges Zwicken in die Weichteile erwacht. Aber auf Parkbänken nächtigen, kann auch sehr romantisch sein.

Das Leben hat keinen Gin mehr. (Ginspruch, gelesen auf der Herrentoilette des Schwarzen Adlers, Vierbaum.)

Der Misch-Matsch-Roman

Laienschreiber aufgepaßt! Hier ist deine Chance. Heuer startet die Literaturaktion „Du schreibst, wir drucken es vielleicht ab“ oder so ähnlich. Halt, halt! Jetzt nicht einfach drauflos schreiben, wir müssen doch erst die Spielregeln erklären. Also wir vorgeben kleines Stück Text. Du nachdenken oder nicht und schreiben ähnlich langes Stück Text. Der erste Satz sollte in etwa mit dem letzten des Vorschreibers übereinstimmen. So könnte unter Umständen ein unheimlich doofer Roman entstehen, mit dem man bei seinen Enkelkindern angeben kann. Das Beste daher ist, daß man einen tollen Preis gewinnen kann: Gummibärchen, der Verfasser des abgedruckten Textes wird neben Ruhm und Ehre auch mit Bärchen und einem Glas Bier mit dem Mocca-Mitarbeiter seiner Wahl bedacht. Ist das nix?

Galerie im Mondrian?

Moers. Mond-Conny betätigt sich seit neuestem als Kunst-Mäzen. Der Frisörladen macht dicht, und die Schnibbelbude soll demnächst als Ausstellungsraum genutzt werden. Alle ewig unverstandenen Stars der Moerser Kunstszene wenden sich bitte vertrauensvoll ans Mondrian.

Folgen der Völlerei

Moers. Die Begrifflichkeit der Vokabel „Imbiss“ ist uns vertraut. Das hat was mit Pommes zu tun. Nur für den „Pup“ fanden wir - obwohl des Englischen mächtig - keine eindeutige Sinn-Zuordnung. Wird da etwa jenes alte Bonmot zitiert, das da fordert „Warum furzet und rülpest ihr nicht, hat es euch etwa nicht geschmecket?“ Ziemt sich so etwas in der gehobenen Gastronomie? Muß das sein? Dem „Pup“ soll da wohl mit unlauteren Mitteln zur Salonfähigkeit verholfen werden. Darf das, was lange Zeit in den hintersten Tabuzonen unserer Intimsphäre rangierte, auf so plumpe Art und Weise kommerziell ausgeschlachtet werden? Künftige Werbeslogans in der Moerser Innenstadt lassen schauern: „Erst Pizza Hawaii, dann furz' Dich frei“ oder „Jägerschnitzel mit Krokette, stink“ mit dem Kellner um die Wette“ sind nur zwei der möglichen Fälle. Die MOKKA-Partei spielt da nicht mit. Unsere Forderungen: Furfzfreie Zonen in gastronomischen Betrieben und eine steuerliche Belastung von Dauerfurfzern im gesamten Innenstadtbereich!



Koalitionsprobleme

Moers. Schon am Wahlabend wurde die Moerser SPD zum Nachdenken über einen Koalitionspartner genötigt. Bei ihrer Wahlfete in der Halle Adolfinum versiegte weit vor Mitternacht schon die Bierquelle. Vom Durst getrieben, gab es für die Genossen nur zwei Möglichkeiten: Entweder ins Bierhaus zur F.D.P. oder in die Röhre zu den Grünen. Auf eine einheitliche Vorgehensweise in Sachen Bierbündnis konnte sich die Mehrheitsfraktion nicht einigen. So kam es zur Spaltung: Jungstadträte und Alt-Jusos zogen zum gepflegten Pils in die Röhre. Der Rest, allen voran unser Willi, verschwand bei den Liberalen, im Bermudadreieck. Was die beiden Flügel letztendlich wieder verbindet: Schon nach kurzer Ansaufphase waren beide Kneipen voll in roter Hand. Genossen können eben länger.

Wahlfahrt

Moers, am ersten Oktober. „Bitte schicken Sie uns einen Wagen. Wir möchten uns zum Wahllokal fahren lassen.“ So eben haben wir bei der Moerser SPD ein sogenanntes „Wahltaxi“ bestellt. Nun gilt es noch 30 Minuten zu warten, und dann werden wir wissen, was die Sozis versuchen, um in letzter Minute noch unsere Stimmengunst zu erlangen. Aber wir ahnen ja schon, wie's kommen wird. Leichte Musikberieselung mit Arbeiterkampfliedern, während uns der große Volvo oder Saab gelassen zum Lokal unserer Wahl schiff. – Es klingelt, wir hetzen die rote Treppe runter und stehen vor der Propaganda-Limousine: Ein roter VW Polo. Das Radio ist aus und bleibt es auch, und nach einer kurzen Gardinenpredigt von Seiten der Fahrerin: „Eigentlich fahren wir ja nur alte und kranke Leute“, geht's endlich los. Fazit: Fahrstil besonnen (Tempo 30 in Wohngebieten), Propaganda lasch, und Fahrzeug enttäuschend. (Zu wenig Kopffreiheit.)

Was würde die Moerser CDU dagegen zu setzen haben? Mercedes, BMW oder sogar das Porsche-Cabrio des Vorsitzenden? Nach 25 Minuten Wartezeit die zweite Enttäuschung des Tages: ein weißer Opel Corsa. WDR 4 empfängt uns im Innenraum, doch Gott sei Dank hat unser Fahrer schon bald Einsehen und bringt das Radio zum Schweigen. Auch hier ein besonnener Fahrstil, keine aufdringliche Propaganda und das Gefährt eine Spur zu klein für unsere Stimmen.

Fazit: Die großen Volksparteien sind nicht mehr das, was sie einmal waren. Wenn hier nicht bald eine Rückbesinnung, zumindestens zum Mittelklassewagen, eintritt, ist der Wahlfahrtsmüdigkeit der Bürger nicht Einhalt zu gebieten. Wo kämen wir da sonst auch hin.

Marx, Engels, Lenin - Ulrike Honnen? Die fantastischen Vier



oder die vier Phantasten? Einer sitzt jetzt im Stadtrat: Der Marxist (ganz links) Mark Rosendahl. Das verdankt er aber nicht den Juso-Plakaten.

Curt Cress

In elf Tagen nun drummt Deutschlands Schlagzeuger Nr. 1 los. Mit fünf international bekannten Top-Musikern gibt Curt Cress am Samstag, 11. November, um 20.00 Uhr in der Rehinberger Stadthalle ein Konzert. Wer den Rhythmus der Trommelstücke im Bauch spüren will, kann noch Karten bestellen, unter der Nummer 0 28 41 / 1 63 83.

Promille-Prüfer

Duisburg. Endlich haben wir in Erfahrung gebracht, was die beiden Bierbauchgorillas mit ihrer Kinderschändermine neben der Old-Daddy-Kasse zu suchen haben. Klar, die verdienen ihre Kohle – aber wofür? Um die Rechnung zu prüfen? Die Zwei sehen nicht aus, als ob sie lesen und schreiben könnten. Als Prellbock für Teenager-Raufereien? Nicht doch, da könnte man die werten Gäste lieber gleich einsargen. Nein, ihre Beschäftigung ist ganz anderer Art: Mit zielsicherem, selbstangetrunkenem Instinkt wittern sie garantiert jede Bierfahne über null-komma-acht in null-komma-nichts. Keine Diskussion. Wen die beiden Fleischklapse als Fremdkörper ansehen, der kann sein date im daddy getrost vergessen. Man könnte eher einen Kochlöffel zum Stepptanz bringen, als mit den Dumpfhirnen zu reden. Man frage es mit Fassung. Bleibt die bange Frage: Wer geht schon völlig nüchtern ins Old-Daddy?



„Gebt den Kreis in gute Hände“, gebt ihn der MOKKA-Partei

„Baschki und Tosta Confus“

Vierbaum. Sie lieben beide straighten Rock mit deutschen Texten, trinken Bier derselben Marke und proben auf dem gleichen Bauernhof in feuchten, stinkenden Ex-Hühnerställen: „Toschki & Combo Confus“ und „Basta“, zwei befreundete Moerser Bands. Nun treten sie gemeinsam im „Schwarzen Adler“ auf, am Samstag, 4. November, ab 20 Uhr. Die „Toschkis“ debütieren bei diesem Anlaß mit ihrem neuen Line-Up (Martin Weyer und Micky Zupanc). „Basta“ spielen nach drei Liverpool-Konzerten erstmalig wieder am Niederrhein. Auf dem Foto haben sie sich zur Bigband vereint.



Rausgeschmissenes Geld

Moers. „kwien“ ist da. Eine neue Zeitschrift für Moers und Umgebung. Christoph Mecke aus Gummersbach besprach das Heft:

Zu Recht fragt die kwien-Redaktion im Editorial der ersten Ausgabe: „Warum?“ Die Antwort bleibt im Verborgenen, nach 28 Seiten weiß man immer noch nicht, was DGB-Jugend, Jusos und Falken bewegt haben könnte, auf so viel Papier so viel guten Willen zu zeigen. Was macht eine Zeitschrift aus? Absicht, Ansicht und Inhalt. Mit Absicht haben die Macher der Zeitschrift offenbar die englische Königin als Lautschrift in den Titel gesetzt, was derart neu, originell und witzig ist, daß sie bereits auf der dritten Seite mit einem Wettbewerb nach dem Sinn von kwien fragen müssen. Voll im Trend auch, hey, die Zielgruppenanmache: Es wimmelt von „peppig“, „Kult und Polit“ und „was ist das nun wieder?“ Anzusehen ist kwien nur mit einer gewissen Offenheit gegenüber Dilettantismus. Die Schrifttype auf dem Titelblatt ist eine Art Bilderrätsel, denn man kann sie kaum erkennen. Warum blicken die netten jungen Leute alle nach rechts? Natürlich, sicherlich ein vormaliger Hinweis auf den obligatorischen Faschismus-Artikel auf Seite 10. Dieser beginnt mit dem Satz: „Gegen Nazis, das sind wir wohl alle.“ Es folgt das übliche Streicheln unter uns Aufgeklärten, wobei die „Republikaner“ vom unbekanntem Autor aus dem Ärmel gezaubert werden. Jene mögen rechtsextrem und antidemokratisch sein, Faschisten sind es jedenfalls nicht. Gegen solche Rundumschläge können sich die Schönhubers mit dem Brustton der Überzeugung wehren. Mit einem Übersichtsartikel zum 1.9.1939 begeht kwien den Fehler, in Konkurrenz mit der „großen Presse“ zu treten, denn zum Thema informiert mich der SPIEGEL besser. Auch den unvermeidlichen Platten- und Kinokritiken fehlt der lokale Bezug, auch der inhaltliche, wie die Besprechung von „Die Fliege II“ zeigt. Vor allem eins: Die Schreiber können nicht schreiben. Schrei- statt Schreibstil, lauter falsche Bilder, falsche Schlüsse, verfehlter Aufbau, kein Artikel verdient diesen Namen. Mein Tip: Das Geld für die fünf Tausend Exemplare (nur vier Anzeigen) gleich aus dem Fenster schmeißen.

5.000.000 Weihnachtsstollen



Joachim Rosanowski

Weihnachtsstollen werden gewöhnlich vom Christkind gebacken. Die zentrale Backstube ist in Moers am Schürmannshütt. Dort backt in diesen Tagen Joachim Rosanowski, Betriebsleiter der Firma Rugenberger, an 55tausend Stollen pro Tag. Über 40 Stunden in der Woche widmet er sich den Backwaren. Sein Traum: Weihnachtsstollen nach Fernost, der neuen Märkte wegen. ni

Wie lange sind Sie schon der Bäcker guru von Moers? Ich bin eigentlich gar kein Bäcker, sondern Techniker. Das Backen habe ich mir selbst beigebracht. Ich bin seit 17 Jahren hier in Moers der Chef. **Ihr Verhältnis zur Arbeit?** Ich liebe Arbeit, ich bin ein Workaholic. **Was ist Ihnen am wichtigsten?** Entspannen. **Was stößt Sie an Moers ab?** Gar nichts – ich liebe Moers. **Wann fangen Sie an, Stollen für Weihnachten zu backen?** Wenn der Weihnachtsmann noch in der Badehose läuft – im August. **Welche Märkte überschwemmen Sie damit?** Den gesamten deutschen Raum, die Beneluxländer, Frankreich, Spanien, Kanada, Australien und Neuseeland. **Wieviel Stollen backen Sie?** In einer Saison – von August bis Dezember – backen wir 5 Millionen. **Wieviel produzieren Sie täglich?** An Backwaren haben wir im Jahr 21 Millionen Verpackungseinheiten, das sind 80tausend täglich. **Wieviel Brote gehen in Ihrer Produktion täglich daneben?** Ungefähr 50 bei 50.000 pro Tag. **Kaufen Sie Ihre Brötchen beim Bäcker?** Ja. **Essen Sie Ihre Produkte auch selbst?** Ja, jeden Tag. **Haben Sie einen Vorkoster?** Wir haben eine Gruppe, die die Produkte täglich verkostet. **Gehören Sie einer Partei an?** Nein. **Welche Bäckerei ist die beste von Moers?** Die Rugenberger, ist doch klar! **Wen beliefern Sie mit Ihren Produkten?** Alle großen Supermärkte. **Unterstützen Sie die Deutsche Ernährungskultur mit Ihren Produkten?** Wir bereichern Sie in jedem Falle. **Sind Sie eitel?** Ja. **Welche Frage möchten Sie nie gestellt bekommen?** Wieviel ich verdiene. **Glauben Sie an Gott?** Ja. **Wie hygienisch arbeiten Sie?** Das gesamte Werk wird einmal in der Woche naß gereinigt. **Welche Dinge wurden schon in Ihren Broten gefunden?** Im vergangenen Jahr fanden wir in einem Stollen ein Geschloß, das mit den Rosinen aus dem Iran „verbacken“ wurde. **Beziehen Sie noch Ihre Rosinen aus dem Iran?** Nein, nach dem Vorfall nicht mehr. **Was essen Sie von Ihren Produkten am liebsten?** Ich persönlich steh' auf Stollen. **Brauchen Sie noch Leute zum Stollenbacken?** Ich stelle jeden Tag neue ein.

LESERBRIEF

Zum Leserbrief von Gotthard Schmidt in der letzten Ausgabe schreibt uns Hans-Gerd Claus, Im Wiesengrund 9, 4100 Duisburg 17:

„Der Journalist Gotthard Schmidt scheint im MOCCA ein Forum zu sehen für unqualifizierte, unsachliche und die Personen diffamierende Artikel oder Briefe. Nach dem Motto aus le Bon's „Psychologie der Massen“ – Greife die Personen an, dann erübrigt sich eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Sache – greift er in einem Leserbrief Klaus Eberz an. Es ist wohl nicht anders als hämisch zu nennen, wenn er, indem er den Beruf von Klaus Eberz als Lego-Verkäufer zum Anlaß nimmt, um allein von hier die Qualifikation in Frage zu stellen. Und wenn man dann noch die Parteizugehörigkeit mit „Apparatschik“ beschreibt, hat man die Sachlichkeit vollends verlassen. Und wenn für Gotthard Schmidt der Beruf Grundlage genug ist, um Qualifikation festzumachen, dann dürfte ein Versicherungsinspektor (Franz Kafka) oder ein Bergmann (Max von der Grün) kaum in der Lage sein, Literatur zu schaffen, oder ein Prediger (Vincent van Gogh) oder ein Bankkaufmann (Paul Gauguin) als Maler keine Qualifikation besitzen. Und vom Bürgermeister bis zum Bundespräsidenten könnte man mit Hinweis auf Beruf und Parteizugehörigkeit alles in Frage stellen. Und wenn es Lerninhalt des Journalismus ist, mit Schrift und Wort genau, präzise und verantwortungsvoll umzugehen, dann kann man in allen Medien fast täglich feststellen, daß sehr viele Journalisten diesen Anforderungen nicht gerecht werden. Sollte Gotthard Schmidt zu denen gehören?“

Die Redaktion ist nicht verpflichtet, Leserbriefe abzudrucken. Wir freuen uns über Zuschriften und bemühen uns, diese vollständig wiederzugeben. Sinngemäße Kürzungen behalten wir

MOCCA

MOerser Cultur CAIender

Das Moerser
Stadtmagazin
4. Jahrgang

Redaktionsanschrift:

MOCCA
Postfach 2420, 4130 Moers 1

Herausgeber:
MOCCA e. V.

Chefredaktion:
Rafael Pilsczek
(02845/21886)
Uwe Plien

Art Director:
Carsten Bolk

Redaktion:
Christian Nitsche (Foto)
Dirk Piotrowski (Matsch)
Thomas Sturm (Timer)

MitarbeiterInnen:

Renate Alt-Rosendahl
Frank Helfer
Sascha Janßen
Helmut Kellershohn
Michael Kiez
Christoph Mecke
Klaus Müller
Frank Schemmann
Stephan Wilms

Satz:

DTP - Design
Computersatz auf Mac II
Carsten Bolk & Uli Verspohl
Crusestr. 6, 4130 Moers 1
(02841/26299)

Druck:

Druck & Kopie Brands
Bertastr. 28
4100 Duisburg-Rheinhausen
(02135/57780)

Anzeigenleitung:

Achim Müntel
(02841/21766)
Es gilt Anzeigenliste Nr. 3/89

Vertriebsleitung:

Uwe Plien
(02841/32783)

**Auflage und
Erscheinungsweise:**

5000 (fünftausend)
monatlich - kostenlos

Über Manuskripte, Fotos und
Leserbriefe freuen wir uns sehr,
wir können jedoch eine Ver-
öffentlichung nicht garantieren.

extra tour

DIE URLAUBSMACHER

Uerdinger Straße 26

Telefon (0 28 41) 13 36

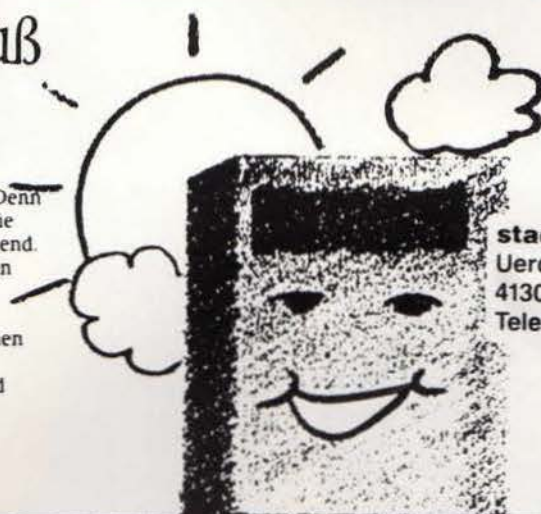
4130 Moers 1

Ich bin von Kopf bis Fuß
auf Umwelt eingestellt.

Erdgas ist eine saubere Sache. Für die Umwelt und für Sie. Denn Erdgas kommt ohne Umwege direkt ins Haus – natürlich wie die Sonnenwärme. Als Naturgas verbrennt es umweltschonend. Das und der geringe Energieverbrauch der gut regulierbaren Gasgeräte entlastet die Umwelt.

Auch fürs Haus ist Erdgas eine saubere Sache. Darum können Gasgeräte überall im Haus installiert werden, sogar im Wohnbereich. Der im Keller gewonnene Raum (Erdgas wird nicht gelagert) schafft Platz für Ihre Ideen, z. B. fürs Hobby.

Wir beraten Sie gern, welche Gasgeräte für Heizung und Warmwasser für Sie am besten sind.



stadtwerke moers gmbh

Uerdinger Straße 31

4130 Moers 1

Telefon (0 28 41) 1 04-0

erdgas

Sonnenwärme aus der Erde

**Weine aus Frankreich?
Italien?
Deutschland?
Spanien?**

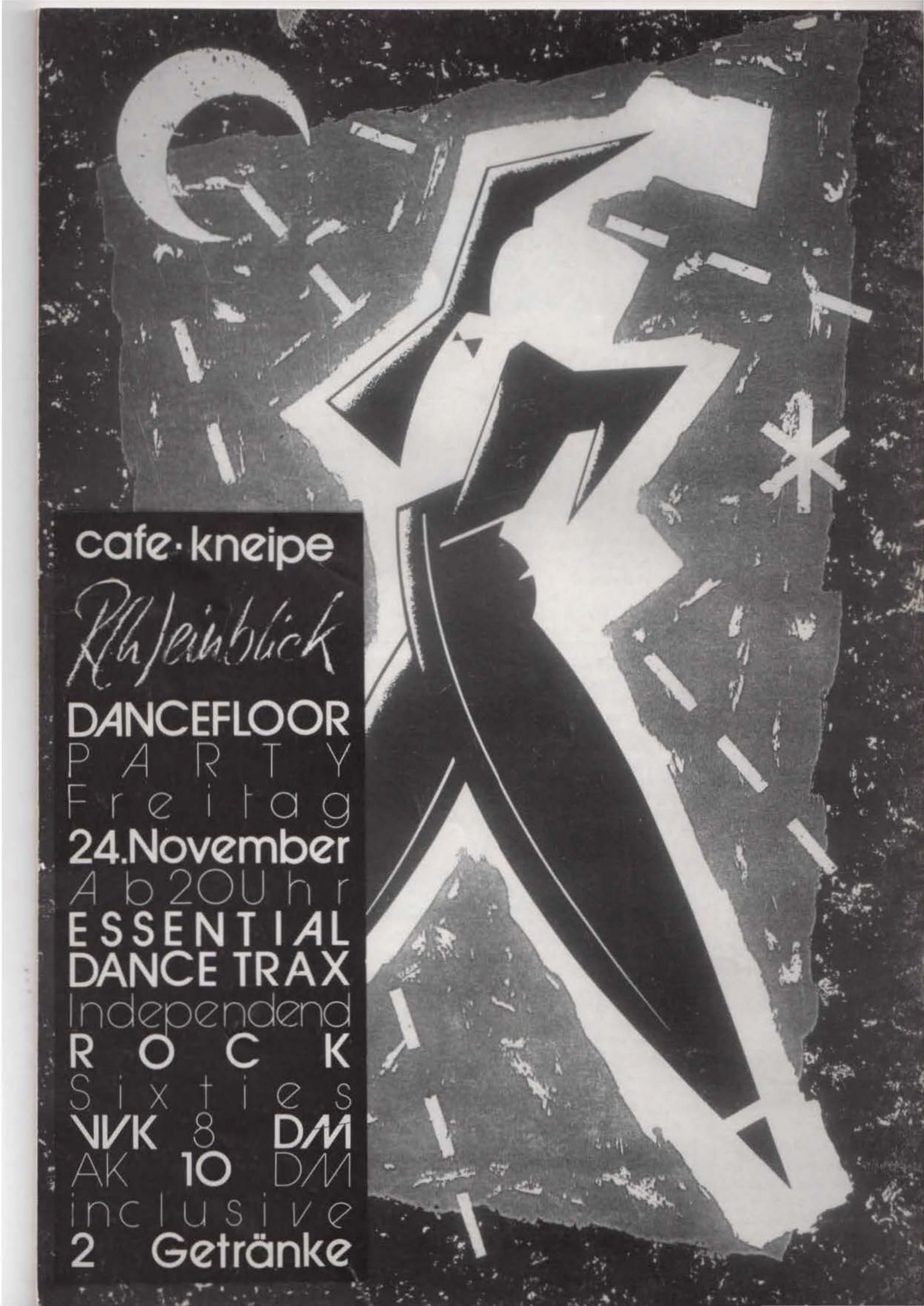


**DAS DEPOT
FÜR WEINE AUS
FRANKREICH
ITALIEN
DEUTSCHLAND
SPANIEN ETC.**

**AUSGESUCHTE SEKTE
CHAMPAGNE
SPIRITUOSEN**

Uerdinger Straße 107
Ecke Goebenstraße
4130 Moers 1
Tel. 0 28 41 / 3 22 19

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 15.00-18.30 Uhr
Sa 10.00-14.00 Uhr
Parkplätze und Eingang auf dem Hof



cafe · kneipe

Rh Weinblick

DANCEFLOOR

PARTY
Freitag

24. November

Ab 20 Uhr

ESSENTIAL

DANCE TRAX

Independent

R O C K

Sixties

VVK 8 DM

AK 10 DM

inclusive

2 Getränke